

DAS NACHEXILISCHE AMOSBUCH:  
ERWÄGUNGEN ZU SEINER KOMPOSITIONSGESCHICHTE

Theodor Lescow – Malente

0 Orientierung

1 Die vorexilischen Kompositionsstufen

Die vorliegende Studie knüpft an meine Erwägungen zur Kompositionsgeschichte des vorexilischen Amosbuches an<sup>1</sup> und setzt deren Ergebnisse voraus:

1.1 Amos ist ein Jerusalemer Kultprophet gewesen, der »die Fundamente wackeln sah«, weil der קִרְיָא bei der königlichen Torgerichtsbarkeit vor Ort sein Recht nicht bekam. Die Überlieferung der authentischen Amosworte enthielt vermutlich:

- die fünf Visionen, die letzte in der Fassung 9,1aα »» 2,6aβ.γ.b »» 2,13.14aα.β.15aα.b;
- die drei Logien 5,7a.b; 5,12bα.β, 5,15aα.β;
- die Weherufe über den TAG JHWHs 5,18a.b2; 6,1aα.3a.

1.2 Vermutlich um 680 entstand die Komposition K1, die rückblickend die militärische Katastrophe von 722 als das von Amos erschaute Erdbeben interpretierte. Die Teile B und C der fünften Vision wurden zum fünften Völkerspruch, auf den hin die anderen vier Völkersprüche formuliert wurden. Die Lücke hinter 9,1aα wurde durch einen Text gefüllt, der ausschließlich das Fluchtmotiv thematisierte. Völkersprüche und Visionen bildeten jetzt einen Rahmen um die Amosworte, die mit Untergangsprophetie aus der Zeit um 722 angereichert wurden<sup>2</sup>.

1.3 Um 600 entstand die Komposition K2 als subversiv gegen Jojakim gerichtete Untergangsprophetie. K1 wurde als das überlieferte Wort JHWHs, mit situationsbezogenen Zusätzen versehen, neu aufgelegt. Hierzu gehörte die zwischen dritter und vierter Vision eingeschobene Prophetenlegende 7,10–17. Der Hauptteil B Kap. 3–6 erhielt seine mehrfach um 5,7.10.12 = BBB herumkomponierte »Idealgestalt«<sup>3</sup>.

2 Die nachexilischen Kompositionsstufen

Ich fasse hier die Ergebnisse meiner Studie zusammen:

2.1 Die erste nachexilische Neuauflage des Amosbuches, K3, erfolgte erst Mitte des 5.Jh. Sie ist, wie aus vielen Indizien erkennbar, am Tempelgottesdienst orientiert<sup>4</sup>.

1 Vgl. Vf., Das vorexilische Amosbuch: Erwägungen zu seiner Kompositionsgeschichte, BN 93, 1998, 23–55, im Folgenden zitiert als »Vf., Amos I«.

2 Vgl. Vf., a.a.O., 54–55 (Tafel 3).

3 Vgl. Vf., a.a.O., 53 (Tafel 1). Zu korrigieren ist, daß 3,1–8 noch nicht zu K2 gehört.

4 Diese Ansetzung entspricht dem auch anderweitig beobachteten Rhythmus von ca. 70 Jahren (585 »» 515 »» 445). Vgl. Vf., Micha, 188–190.

Der Mittelteil B wird neu geordnet: an die Stelle der mehrfachen Ringkomposition tritt, der liturgischen Grundstruktur Wort/Antwort entsprechend, die Aufteilung in das Wort JHWHs und die Klage des Propheten. Der von J.Jeremias und neuerdings von D.U.Rottzoll unternommene Versuch, beide Kompositionsstrukturen miteinander zu harmonisieren<sup>5</sup> und die Hymnusstrophe 5,8 als neue Mitte der Gesamtkomposition zu bestimmen, überzeugt nicht. Natürlich bleibt die gewachsene Kompositionsstruktur sichtbar. Aber der Kompositionsabsicht von K3 entspricht sie nicht mehr, vgl. Kap. 2 dieser Studie.

2.2 Bei den Zusätzen zum Text ist zu unterscheiden zwischen ad hoc eingebrachten *Glossierungen* und einer methodisch durchlaufenden, in Prosa abgefaßten *Kommentierung*, die auffällig an dem Thema »Heraufführung aus Ägypten« orientiert ist. Sie stammt m.E. von einem Kompositor K4, der eine relecture des Amosbuches unter dem Gesichtspunkt des antisamaritanischen Affekts inauguriert.

Unter Verwendung anderer kompositorischer Mittel erfolgt eine solche relecture im Michabuch: Durch die Einfügung der vv.5b-7 wird die gegen Jerusalem gerichtete Eingangstheophanie Mi 1,2-16 in eine solche gegen Samaria umfunktionierte<sup>6</sup>. Der Anlaß war vermutlich die Umwandlung des Jerusalemer Tempels aus einem Wallfahrtsheiligtum in ein kultisches Zentrum durch Nehemia, wodurch der sich schon längere Zeit abzeichnende Bruch zwischen Samaria und Jerusalem endgültig wurde. Da das Amosbuch um diese Zeit erst durch K3 neu konzipiert wurde, ist K4 um einiges später anzusetzen.

Für den Kompositor wiederholt die Sezession Samarias die einstige Sezession Jerobeams I. Ihr gegenüber insistiert er darauf, daß »dein Gott, Israel, der dich heraufgeführt hat aus dem Lande Ägypten« (vgl. 1Kön 12,28) der Gott ist, der vom Zion aus seine Stimme erhebt (vgl. Am 1,2).

Das Auszugsthema bestimmt auch den Ende des 5.Jh. hinzugekommenen dritten Teil des Michabuches: *Jerusalem* ist die *Stadt*, in der das *Volk* wohnt, das JHWH aus Ägypten heraufgeführt hat (6,1-8), die sich nach den Wundern vergangener Tage sehnt, und die über ihre Feindin noch triumphieren wird (7,7-20).

Ein zweites Thema ist die Kritik an der Überfremdung mit altorientalischen Kulturen, die nach 722 in Samaria eingesetzt hatte (vgl. 2Kön 17,24-41).

### 3 Zur Textdarstellung

Die Textdarstellung in Kap. 5-8 dieser Studie differenziert zwischen Textvorlage K2 (Fettdruck), Fortschreibung durch K3 (Normaldruck), Kommentierung durch K4 (Kursivdruck) und Glossen (Kleindruck). In den exkursartigen Kap. 1-4 erscheint der Grundtext im Normaldruck, Ergänzungen im Kleindruck.

## 1 Gottesepitheta

1 Der JHWH-Name kommt in der Form אֱלֹהֵי יְהוָה u.a. gehäuft im Ezechielbuch vor – vor allem in der Legitimationsformel כֹּה אָמַר יְהוָה und der Schlußformel יְהוָה אֱלֹהֵינוּ –, im Dodekapropheton mit Ausnahme des Amosbuches (ca. 20 mal) nur dreimal (Ob 1; Mi 1,2; Zeph 1,7). Auszugehen ist bei der Aufarbeitung vom Visionszyklus: Während JHWH den Propheten schauen läßt (הִרְאֵנִי יְהוָה), sieht

5 Vgl. J.Jeremias, Am, XX; HA 198-213.214-230 u.ö.; D.U.Rottzoll, Redaktion und Komposition, 1-7.

6 Vgl. Vf., Micha, 23-32.178-182.

dieser zu Beginn der fünften Vision *den Herrn* (הַיְהוָה אֱלֹהֵינוּ)<sup>7</sup>. Im Dialog der beiden ersten Visionen redet Amos JHWH mit אֱלֹהֵינוּ יְהוָה an. Dies sind die m.E. eindeutig zu erkennenden Konturen des Grundtextes. Diese Konturen wurden bei der redaktionellen Überarbeitung dadurch eingeebnet, daß an fast allen Stellen, an denen יהוה stand, אֱלֹהֵינוּ hinzugefügt wurde. So steht jetzt אֱלֹהֵינוּ neben zweimaliger originärer Zusammenstellung 6mal in redaktioneller Kombination, hinzu kommt noch zweimal sekundäre Einfügung von אֱלֹהֵינוּ in der dritten Vision. Diese Prägung der *Tempelvisionen* durch אֱלֹהֵינוּ יְהוָה / אֱלֹהֵינוּ ist signifikant. Es darf daraus geschlossen werden, daß an *allen* übrigen Stellen des Amosbuches, an denen אֱלֹהֵינוּ zusätzlich zu יהוה erscheint, dieser Zusatz sekundär ist.

2 In Am 5,16 wird die Legitimationsformel zur Eröffnung der Totenklage ergänzt durch אֱלֹהֵינוּ צְבָאוֹת אֱלֹהֵינוּ, vgl. 3,13; 6,8; 9,5. Der אֱלֹהֵינוּ יְהוָה ist also dezidiert der אֱלֹהֵינוּ צְבָאוֹת, vgl. 5,14.15; 4,13; 5,27. Das gehäufte Vorkommen des Epitheton אֱלֹהֵינוּ צְבָאוֹת prägt u.a. die Bücher Jes und Jer. Im Dodekapropheten ist das Vorkommen bis auf wenige Ausnahmen konzentriert auf die *Tempelvisionen* Sach 1-8<sup>8</sup> sowie die Legitimationsformel in den Maleachi-Torot mit ihrer Orientierung an Tempelthemen<sup>9</sup>.

In Am 4,13; 5,27 wird festgestellt, daß אֱלֹהֵינוּ צְבָאוֹת JHWHs Name sei. Das ist eine aktuelle Erweiterung der Prädikation יהוה שְׁמוֹ, vgl. das nicht erweiterte יהוה שְׁמוֹ in 5,8; 9,6. In Am 2,7bβ ist von der Entweihung des *heiligen* Namens JHWHs die Rede. Angesichts der Leichenberge soll nach Am 6,10 der Name JHWHs nicht in den Mund genommen werden. In Am 9,12 wird von der Inbesitznahme des Restes Edoms und aller Völker, »über denen mein Name genannt ist«, gesprochen: dieser spezielle, mit dem Namen JHWHs verbundene *Besitzanspruch* ist bei allen übrigen Vorkommen mitzuhören.

## 2 Die Hymnusstrophen Amos 4,13; 5,8; 9,5-6; (8,8); 1,2

A			
A	Der bildet Berge und schafft Leben <sup>10</sup> ,	יֹצֵר הָרִים בָּרָא רִים	4,13 α 1
B	der verkündet dem Menschen, was sein Plan ist,	מְגִיד	2
C	der macht Morgenröte zu Dunkelheit, und der tritt auf die Höhen der Erde:	עֹשֶׂה רֹמֵם עַל-קִמְחֵי אָרֶץ	β γ
D	JHWH Gott der Heerscharen sein Name!		b
B			
A	Der macht Plejaden und Orion, und der wandelt in Morgenhelle Finsternis,	עֹשֶׂה הַפֶּזֶד	5,8 α 1
B	und den Tag: in Nacht verfinstert er ihn,	הַחֹשֶׁךְ	β
C	der ruft den Wassern des Meeres zu und sie ausschüttete auf das Antlitz der Erde:	הַקִּוְיָא נִישְׁפְּכֵם	b α 1 2
D	JHWH sein Name!		

7 Vgl. Vf., Amos I, 47.

8 Vgl. Vf., Sacharja.

9 Vgl. Vf., Maleachi.

10 הַיָּמִים kann im Rahmen der biblischen Schöpfungstheologie auch »Leben« bedeuten. In Verbindung mit בָּרָא wird dieser Sinn auch hier anzunehmen sein.

## C

A	Der anrührt die Erde, daß sie wankt: da trauern alle Bewohner auf ihr,	הַנּוֹעַ מִדָּר אֲבָל	9,5 a α 2 β
B	da hebt sie sich wie der Nil ganz und gar, da sinkt sie wie der Nil Ägyptens!	כָּלָה	β α β
C	Der baut im Himmel sein Obergeschoß, und der sein Gewölbe über der Erde gegründet hat, der ruft den Wassern des Meeres zu und sie ausschüttete auf das Antlitz der Erde:	הַבּוֹנֵה יְסֻדָּהּ	6 a α β β α 1
D	JHWH sein Name!		2

JHWH: Vom Zion her brüllt er, und von Jerusalem aus erhebt er seine Stimme.		1,2 a α β
Da trauern (= verdorren) die Auen der Hirten, und es vertrocknet der Gipfel des Karmel.	אֲבָל רֵאשׁ	β α β

## 1 Am 4,13; 5,8; 9,5-6; (8,8)

Es handelt sich bei Am 4,13; 5,8<sup>11</sup>; 9,5-6 nicht um Fragmente. Vielmehr haben wir einen nach dem StS dreiteilig aufgebauten Hymnus vor uns, dessen drei Strophen in der jetzt vorliegenden Form ebenfalls eine StS-Struktur aufweisen, jeweils abschließend mit der Doxologie (D) »JHWH sein Name«.

1.1 *Strophe A*: Die fünfzeilige Strophe war ursprünglich ein Vierzeiler, der Schöpfung (A) und Gerichtstheophanie (C) in chiasmatischem Aufbau gegeneinanderstellt: יצַר »» בְּרָא »» «» עָשָׂה «» דָּרָךְ. Im Kompositionszusammenhang des Amosbuches bildet die Strophe die abschließende Doxologie zu der fünfgliedrigen Homilie vv.6-11, die ihren eigenen prophetischen Abschluß in v.12 findet. Der Einschub weist auf 3,1-8 zurück: JHWH handelt in Schöpfung und Gericht nicht schicksalhaft am Menschen, sondern verkündigt ihm (t. נָגַד hi) seine Vorhaben<sup>12</sup>.

1.2 *Strophe B*: Auch diese Strophe war ein Vierzeiler, der Schöpfung und Gerichtstheophanie in chiasmatischem Aufbau gegeneinanderstellt: «» «» הַפָּח לְ «» עָשָׂה. Allerdings wird anders als in Strophe A der hymnische Partizipialstil nicht durchgehalten: die Strophe endet mit einem verbum finitum. Einige Exegeten vermuten wohl zu Recht, daß mit der Gerichtstheophanie die Sintflut gemeint ist. Auch der Einschub B weist ein verbum finitum auf (wie die unmittelbar benachbarten Rahmenaussagen mit לְ konstruiert): auf gleicher Ebene mit der chiasmatischen Zuordnung הַפָּח «» «» הַקּוֹרֵא wird das perf. performativ zu lesen sein. Der Einschub weist auf den »Tag JHWHs« Am 5,18-20 voraus.

1.3 *Strophe C*: In chiasmatischer Anknüpfung an Strophe B beginnt die Strophe in A mit der Gerichtstheophanie und geht in C konträr chiasmatisch in den Schöpfungsteil über, der sich speziell auf JHWHs eigene Wohnung, seinen Tempel im Himmel bezieht<sup>13</sup>, der auch dann fest gegründet bleibt, wenn JHWH die Erde anrührt, so daß sie wankt. Der Einschub B v.5b ist diesmal emphatisch zweizeilig ausgebaut unter Wiederaufnahme des Narrativs v.5aß durch zwei weitere: das Wanken

11 V.9 ist als spätere Fortschreibung allgemein anerkannt.

12 Vgl. auch den Nachtrag Am 3,7. Dort ist von JHWHs סִדֵּךְ die Rede. In diesem Sinne wird das hap.leg. ׀ִשׁ hier zu interpretieren sein.

13 Vgl. 2Sam 22,8; Ps 104,2b.3aα. Vgl. dazu J.Jeremias, Am, 127; HA, 194-195. Nach Th.Krüger, »Kosmo-theologie«, 52-53 wird in Ps 104,1b-4 in vier Bildern beschrieben, wie JHWH seine Herrschaft als König im Himmel antritt.

der Erde unter dem in 9,1aα beschriebenen Schlag JHWHs (vgl. die sicher nicht zufällige Assoziation  $\text{בְּקֶלֶח} \text{ v.1} / \text{בְּקֶלֶח} \text{ v.5}$ ). In der Reihe der Aussagen AA »» BA »» CC ist eine Steigerung erkennbar, ebenso gegenläufig AB »» BB »» CB. Daraus ist zu schließen, daß der Kompositor eine Lektüre der drei Strophen, die er auf drei verschiedene Stellen verteilte, dennoch *im Zusammenhang* intendierte (s. dazu Abschnitt 3). Unter Wiederaufnahme von BC hat er CC um ein Bikolon erweitert, so daß  $\text{יְרֵאָה}$  jetzt als Schlußwort aller drei Strophen erscheint.

1.4 Am 8,8: Schon die Formulierung als Frage erweist den Text (hier ohne Textdarstellung) als sekundär literarisch gegenüber 9,5.

## 2 Am 1,2

Unbestreitbar ist der kompositorische Aufgesang des Amosbuches als Theophaniehymnus formuliert (strenger Aufbau durch die beiden par.membr. Zion/Jerusalem und Auen/Gipfel des Karmel und übergreifender Chiasmus Zion/Gipfel des Karmel). Aber K.Kochs von mehreren Exegeten übernommener Erwägung, 1,2 könne überlieferungsgeschichtlich mit 4,13 zusammenhängen<sup>14</sup>, kann ich nicht folgen. Hier sind andere Zusammenhänge erkennbar, vgl. z.B. Jer 25,30 und vor allem Nah 1,2-6, ein Psalm(-fragment?), der in der zweiten, spätnachexilischen Fortschreibungsphase dem Buch als Introitus vorangestellt wurde<sup>15</sup>. Allerdings möchte ich noch einen Schritt weitergehen und vermuten, daß es sich um einen rein *literarischen* Text handelt, der unter Wiederaufnahme des Lexems  $\text{אָבַל}$  aus 9,5 (im Amosbuch kommt es nur an diesen beiden Stellen vor) mit 9,5-6 zusammen die Komposition des Amosbuches abschließend rahmt. Für den literarischen Charakter von Am 1,2 spricht ferner die Wendung  $\text{רֵאשׁ הַכְרֵמֹת}$  (im Unterschied zu  $\text{כְּרֵמֹת}$  Nah 1,4b), die rahmend auf  $\text{רֵאשׁ הַכְרֵמֹת}$  Am 9,3 zu beziehen sein dürfte. Evtl. wäre auch noch ein Bezug zu Am 3,8 ( $\text{אָגַג}$ ) zu notieren.

## 3 Die Hymnusstrophen 4,13; 5,8; 9,5-6 im Rahmen der Komposition K3

3.1 K3 hat die drei Strophen, bei denen es sich um einen Hymnus aus der Liturgie des Tempelgottesdienstes handeln dürfte, mit kompositionsrelevanten Einschüben versehen und aufgeteilt. Die kompositorische Funktion der Strophen A und C ist leicht zu bestimmen: Strophe A ist eine Am 4,6-11.12 abschließende Gerichtsdoxologie, Strophe C schließt die Komposition K3 insgesamt ab. Schwierigkeiten bereitet Strophe B: sie reißt vv.7.10 auseinander (vgl. hier und zum Folgenden die entspr. Textdarstellungen) und folgt Strophe A mit nur wenigen vv. Abstand.

3.2 An Vorarbeiten anderer Exegeten anknüpfend bestimmen J.Jeremias und ihm folgend D.U.Rottzoll Am 5,8 als kompositorische Mitte des Amosbuches<sup>16</sup>. Wie problematisch dies ist, zeigt anschaulich die Übersicht, die D.U.Rottzoll am Anfang seiner Studien darbietet<sup>17</sup>: in die Mitte des von 1,2 und 9,5-6 gebildeten Rahmens (daß 1,2 nicht auf eine Stufe mit den hier zur Debatte stehenden Hymnusstrophen gestellt werden darf, wurde in 2 gezeigt) stellt er 5,8, während 4,13 »unterschlagen« wird. Wenn aber 5,8 bei einer an 4,13 und 9,5-6 orientierten linearen Lesung »stört« und 4,13 bei einer konzentrischen, dann wird deutlich, daß hier harmonisiert werden soll, was sich nicht harmonisieren läßt.

14 Vgl. K.Koch, *Komposition*, 531.

15 Vgl. Vf., *Nahum-Habakuk*, 67-70.

16 Vgl. J.Jeremias, *HA*, 198-213.214-230; D.U.Rottzoll, *Redaktion u. Komposition*, 1-7.

17 Vgl. a.a.O., 3.

3.3 Zunächst wird auf die kontextuelle Einbindung der drei Strophen durch Stichwortanschluß zu achten sein: עָשָׂה 4,12aβ.ba/v.13aβ; הַפִּדֶה 5,7a/v.8aα2; נָכַד » רָעַשׁ 9,1aα/v.גלע » מָרַג v.5aα2. Für 5,8 bedeutet dies: K3 liest 5,2-3.4-5.7 als *einen* – 4,6-11.12 entsprechenden – Gedankengang, der gerichtsdoxologisch mit v.8 abgeschlossen wird. Das Auseinanderreißen der vv.7.10 wird dadurch kompensiert, daß K3 v.10 durch v.11 situationsbezogen fortschreibt: ein Nichtigkeitsfluch (vgl. 4,6-11!), der inhaltlich 8,5-6a nahesteht. 5,11 wird durch 5,8 präludiert, während umgekehrt 8,4-7 doxologisch durch Vorwegnahme von 9,5 in Frageform mit 8,8 abgeschlossen wird (auch hier Stichwortanschluß: תָּאֵל v.4a/v.8a).

3.4 Die Lesung der drei in die Hymnusstrophen eingeschobenen Mittelzeilen im kompositionellen Zusammenhang AB » BB » CB (vgl. 1.3) läßt die Neuordnung der Kompositionsstruktur des Amosbuches insgesamt durch K3 erkennen:

- Aufgang: Völkersprüche 1-2, eingeleitet durch den Theophaniehymnus 1,2;  
 A: Das Wort JHWHs 3-4, Rückbezug von AB auf 3,1-8;  
 B: Die Klage des Propheten 5-6, Vorausbezug von BB auf 5,18-20;  
 C: Die Visionen 7-9, Rückbezug von CB auf die fünfte Vision.

Eine konzentrische Lesung der Komposition ABC fixiert die Diskussion über den TAG JHWHs 5,18-20 als kompositionelle und theologische Mitte des Ganzen. Ausgehend von der Zäsur zwischen 3-4 und 5-6 läßt sich auch folgende Gesamtstruktur ermitteln: während 4,13 unter Einbeziehung der Völkersprüche den ersten, im engeren Sinn prophetisch ausgerichteten Teil *abschließt*, *rahmen* 5,8 und 9,5-6 den zweiten, Klage und Visionen umfassenden, im engeren Sinn liturgischen Teil. Insoweit reicht die kompositionelle Zäsur über 3-4/5-6 hinaus<sup>18</sup>.

### 3 Der Nichtigkeitsfluch Amos 4,6-11.12

1	Gegeben habe ich euch Reinheit der Zähne in allen euren Städten und Mangel an Brot in allen euren Ortschaften. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir.	נָתַתִּי לָכֶם	6 a α β b
2	Verweigert habe ich euch den Regen, als es noch drei Monate waren bis zur Ernte. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir.	מְנַעַתִּי מִכֶּם	7 a α 1 2 8 b
3	Geschlagen habe ich euch mit Kornbrand und Mehltau, und eure Feigenbäume und eure Ölbäume fraß die Heuschrecke. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir.	הִכִּיתִי אֶתְכֶם	9 a b
4	Ich habe gesandt unter euch Pest nach der Weise Ägyptens, ich habe getötet durch das Schwert eure Jugend. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir.	שְׁלַחְתִּי כָכֶם	10 a α β ββ
5	Ich habe umgestürzt unter euch, wie umstürzte Gott Sodom und Gomorrha, so daß ihr wurdet wie ein Holzscheit, entrissen dem Brand. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir.	הִפַּכְתִּי כָכֶם	11 a α 1 2 β γ b
	Darum:	לָכֵן	12 a α

<sup>18</sup> In 8,10aα2 erscheint noch einmal das Stichwort קִינָה aus 5,1.

- |   |  |                      |       |
|---|--|----------------------|-------|
| A | So werde ich dir tun, <u>Israel!</u>                       | כֹּה אֶעֱשֶׂה-לְךָ   | 12a β |
| B | Eben weil ich dir solches tun will:                        | וְזֹאת אֶעֱשֶׂה-לְךָ | b α   |
| C | mache dich bereit, zu begegnen deinem Gott, <u>Israel!</u> |                      | β     |

Es liegt ein fünfgliedriger Nichtigkeitsfluch in Form einer prophetischen, in Kunstprosa verfaßten Homilie vor. Materialiter sind vor allem Lev 26, Dtn 28 und 1Kön 8 zu vergleichen<sup>19</sup>. Überschuß ist der fünfte Fluch »Sodom und Gomorrha«.

1.1 Die Fünfgliedrigkeit dürfte u.a. signifikant für Nichtigkeitsflüche gewesen sein:

- *Lev 26,16-33*: Einleitung לְכֹחַ אֶעֱשֶׂה-זֹאת v.16α1 (vgl. Am 4,6 אֲנִי לְגַם וְ... v.12 אֶעֱשֶׂה-לְךָ קָהּ) » Feindesnot vv.16b-17 » Mühe und Arbeit umsonst vv.18-20 » wilde Tiere vv.21-22 » Pest, Feindesnot, Hungersnot vv.23-26 » Kannibalismus, Zerstörung der Heiligtümer und Städte vv.27-33.
- *Dtn 28,15.16-19.20*: A Einleitung v.15 » B fünffaches אָרַרְךָ vv.16-19 » C zusammenfassender Schluß v.20 (im jetzigen Kompositionszusammenhang zugleich Einleitung zu vv.21ff.).
- *1Kön 8,35-40*: Trockenheit » Hungersnot/Pest » Dürre/Getreidebrand » Heuschrecken/Raupen » Feindesnot/irgendeine Krankheit oder Plage.
- *Hag 1,6*: A (perf.) viel säen/wenig ernten » B (3 inf.abs. + יָאָרֶךְ) essen/nicht satt werden » trinken/Durst nicht löschen » sich kleiden/nicht warm werden » C (part.) für Lohn arbeiten/einen löchrigen Beutel behalten (= viel säen/wenig ernten s. A).
- *Mi 6,14-15*: A essen/nicht satt werden » fortschaffen/nicht retten » B säen/nicht ernten (das ist hier der Kernsatz<sup>20</sup>) » C Öl keltern/sich nicht salben » Most keltern/ keinen Wein trinken.

Drei der fünf Beispiele lassen eine klare Binnenstruktur nach dem StS erkennen. Vermutlich entspricht dies dem ursprünglichen pattern der Nichtigkeitsflüche.

1.2 Außer diesen fünfgliedrigen Nichtigkeitsflüchen gibt es einige zweigliedrige:

- *Am 5,11*: Häuser bauen/nicht darin wohnen » Weingärten pflanzen/den Wein nicht genießen.
- *Hos 4,10*: essen/nicht satt werden » Unzucht treiben/sich nicht vermehren.
- *Jes 9,19a*: zur Rechten abschneiden/hungrig bleiben » zur Linken fressen/nicht satt werden.
- *Jer 15,3*: mit dem Schwert getötet werden/von Hunden fortgeschleift werden » von den Vögeln gefressen/von den Tieren vertilgt werden (im Vorspruch werden die Vorkommnisse als vier Plagen gezählt).

Im Unterschied zu den fünfgliedrigen Flüchen, die weitgehend einer traditionellen Thematik folgen, wird hier eher ad hoc gebildete Alltagsweisheit vorliegen.

2 Die fünf Flucheinheiten sind jeweils voneinander getrennt durch den gleichlautenden Refrain »aber nicht seid ihr umgekehrt zu mir«. Die Flüche selbst sind zweigliedrig<sup>21</sup>. Mit einer gewissen Emphase beginnen der erste und der letzte Fluch:

לְכֹחַ וְנִתְתִּי לְכֹחַ bzw. הִתְפַּתִּי בְכֶם. Im letzteren Fall wiederholt sich die Emphase in der Einleitung der zweiten Zeile: וְנִתְתִּי לְכֹחַ. Die Fluchreihe steigert sich vom ersten bis zum letzten Fluch. Die Adressierung wird in der Abfolge לְכֹחַ » נְכֹחַ » אֶתְכֶם » בְּכֶם » וְנִתְתִּי לְכֹחַ vorgenommen.

3 V.12 zieht, mit לְכֹחַ eingeleitet, das Fazit: gerahmt durch die doppelte Ansprache »Israel« in A und C, enthält B das besonders bedrohliche וְזֹאת in konzentrischer Lesung. Linear führt der Weg zu der Aufforderung an Israel, seinem Gott

<sup>19</sup> H.W.Wolff hat das übersichtlich zusammengestellt, vgl. BK XIV/2, 252.

<sup>20</sup> Vgl. Vf., Micha, 232.

<sup>21</sup> Der Versuch von D.U.Rottzoll, a.a.O., 199-205, unter Einbeziehung des Refrains einen poetisch aufgebauten Grundbestand für die ersten vier Sprüche zu eruieren, überzeugt nicht.

zu begegnen. Die doppelte Adressierung יְהוָה/יְהוָה in A/B nimmt die Adressierung des ersten Fluches mit יְהוָה rahmend auf.

4 Die Fluchreihe endet – ohne Analogie in Lev 26, Dtn 28 und 1Kön 8 – unter der Chiffre »Sodom und Gomorrha« mit der Zerstörung Jerusalems. Zu fragen ist, ob dieses Ereignis als kurze Zeit zurückliegend angenommen werden *muß*, oder auch als lange Zeit zurückliegend angenommen werden *kann*<sup>22</sup>. Zudem hat J. Jeremias' Annahme, ein Prediger habe bereits während des Exils konstatiert, selbst nach der Zerstörung Jerusalems sei Israel nicht umgekehrt, ihre Schwierigkeiten<sup>23</sup>. Die Vermutung einer nachexilischen Abfassung der Fluchreihe gewinnt zudem an Gewicht, wenn wir die Bezeichnung als »Holzscheit, gerettet aus dem Brand« v.11ay in der Szene von der Investitur Josuas Sach 3,2b<sup>24</sup> als *ersten* Beleg einer Eigendefinition der nachexilischen Gemeinde notieren – und zwar als *Tempel-Gemeinde* im Unterschied zu der stärker mit politischen Konnotationen angereicherten »Rest«-Vorstellung.

5 Der Vorspann zum Buch Sacharja, 1,2-6, ist ein Statement über den Aufruf

Kehrt um zu mir,  
spricht (יְהוָה) JHWH Zebaot,  
und ich will umkehren zu euch,  
spricht (יְהוָה) JHWH Zebaot.

Ausgeführt wird, daß die *Väter* diesem Ruf nicht gefolgt sind, und daß deshalb JHWH beschlossen habe, ihnen zu tun nach ihren Wegen und Taten<sup>25</sup>. 100 Jahre später konstatiert der Prediger, der die Torot der Grundschrift des Buches Maleachi zu Torapredigten erweitert: »Seit den Tagen eurer Väter seid ihr abgewichen von meinen Satzungen, habt sie nicht eingehalten« (Mal 3,7a). Und er erneuert unter wörtlicher Wiederholung von Sach 1,3 die Umkehrforderung. *Der mit der Neugründung des Tempels erhoffte Aufbruch hat also nicht stattgefunden*. In diesen von Sach 1,3 und Mal 3,7a gebildeten zeitlichen Rahmen wird Am 4,6-11.12 einzufügen sein.

6 K3 hat – dies ist meine These – eine levitische Gerichtsrede aus der Liturgie des nachexilischen Laubhüttenfestes in seine Komposition übernommen. Zu vv.6-11 vgl. Ps 50,7-20; zu der mit v.12 inaugurierten Gottesbegegnung vgl. Ps 50,1-6.21; ferner Dtn 31,9-13; Neh 8,8.18<sup>26</sup>. Diese Auslegung entspricht m.E. J. Jeremias' Annahme, daß in v.12 von einer kultischen Begegnung mit JHWH nach Analogie von Ex 19,11.15.17; 34,2 die Rede sei<sup>27</sup>. Freilich wäre wohl hinzuzufügen, daß zumindest im Sinne von K3 auch eine der Zerstörung Jerusalems vor 140 Jahren entsprechende *reale* Theophanie JHWHs nicht auszuschließen wäre.

22 Die Abfassung der Maleachi-Grundschrift vermutlich um 480, d.i. 70 Jahre nach der Zerstörung Edoms, zeigt, daß die Langzeitwirkung eines solchen für die Nachwelt elementaren Ereignisses bis zum literarischen Niederschlag möglich war. Vgl. Vf., Maleachi, 156-157.

23 Vgl. J. Jeremias, Am, 49-56; HA, 198-206.

24 Vgl. Vf., Sacharja, 80-83.

25 Vgl. Vf., Sacharja, 95-98.

26 Zu Ps 50 vgl. Vf., Stufenschema, 102-110; H-J. Kraus, BK XV/1, 524-538; F.-L. Hossfeld, NEB, Psalmen I, 308-316. Vgl. auch Ps 81, dazu H.-J. Kraus, BK XV/2, 725-733. Zu Neh 7,72b-8,18 vgl. A.H.J. Gunneweg, Nehemia, 108-117. Bemerkenswert ist, daß im nachfolgenden Großen Bußgebet 9,6-37, »sonst ein fast lückenloser Geschichtsspsalm«, ein Hinweis auf »die Heimkehr aus Babel und den Neuanfang« fehlt, vgl. A.H.J. Gunneweg, a.a.O., 124-129. Zur Bedeutung der nachexilischen »Tempelsängerkreise« vgl. auch O.H. Steck, Prophetenbücher, 168-169.

27 Vgl. J. Jeremias, Am, 55; HA, 206.

#### 4 Die sekundären Völkersprüche

So hat JHWH gesprochen:	1,9 aα
Wegen der drei Verbrechen von Tyrus	β
und wegen der vier kann ich es <u>nicht</u> zurücknehmen:	γ
weil sie Bevölkerungen geschlossen auslieferten an Edom,	bα
und sie gedachten <u>nicht</u> des Bundes der Brüder.	β
So sende ich Feuer an die Mauern von Tyrus,	10 a
daß es frißt seine Paläste.	b
So hat JHWH gesprochen:	1,11 aα
Wegen der drei Verbrechen von Edom	β
und wegen der vier kann ich es <u>nicht</u> zurücknehmen:	γ
weil er verfolgte mit dem Schwert seinen Bruder,	bα
und er erstickte sein Mitgefühl.	
Und es zerfleischte immerfort sein Zorn,	β
und seine Wut blieb wach fortwährend.	γ
So sende ich Feuer nach Teman,	12 a
daß es frißt die Paläste von Bosra.	b
So hat JHWH gesprochen:	2,4 aα
Wegen der drei Verbrechen von Juda	β
und wegen der vier kann ich es <u>nicht</u> zurücknehmen:	γ
weil sie verwarfen die Weisung JHWHs,	bα
und seine Satzungen beachteten sie <u>nicht</u> .	
Und es verführten sie ihre Lügen(götter),	β
denen schon nachgefolgt waren ihre Väter.	γ
So sende ich Feuer nach Juda,	5 a
daß es frißt die Paläste von Jerusalem.	b

1 W.H.Schmidts These von einer deuteronomistischen Redaktion des Amosbuches<sup>28</sup> hat N.Lohfink revidiert. Er hat darüber hinaus in Zweifel gezogen, daß es überhaupt so etwas wie eine Jahrhunderte überdauernde »dtr Bewegung« gegeben hat.

Vgl. N.Lohfink, Deuteronomistische Bewegung. Zustimmend R.Albertz, EvTh 57, 1997, 323-325 (vgl. Lit.-Verz.). Durch N.Lohfinks Arbeit sehe ich bestätigt, was ich bereits in ZAW 84, 1972, 210-211 Anm. 151 in einer Auseinandersetzung mit J.Jeremias (ZAW 83, 1971, 330-354) so formuliert habe: »Was gibt uns das Recht, aus Spuren der Bearbeitung sogleich auf »frühexilische Prophetenschülerkreise in Jerusalem« (a.a.O. 351) zu schließen? Hinter der Chiffre »dtn« dürfte sich doch in erster Linie eine geistige Landschaft verbergen, durch die – mehr oder weniger stark von ihr geprägt – alle vorexilischen Überlieferungen gewandert sind«.

Unabhängig von N.Lohfink hat D.U.Rottzoll jetzt nachgewiesen, daß die sekundären Völkersprüche sehr späte, nicht-dtr Ergänzungen sind<sup>29</sup>. Angesichts des nahezu gleichen Aufbaus der drei Strophen darf davon ausgegangen werden, daß sie in *einem* Zuge in die Völkerspruchsammlung eingefügt wurden.

<sup>28</sup> Vgl. W.H.Schmidt, Deuteronomistische Redaktion.

<sup>29</sup> Vgl. D.U.Rottzoll, Redaktion und Komposition, 22-35. Für den Tyrus- und Edomspruch nimmt er die erste Hälfte des 4.Jh. an (a.a.O., 31.35), für den Judaspruch »post-dtr bzw. (proto)chr.« Entstehung (a.a.O., 25).

2 Mit dem Tyrus- und Edomspruch wird die bereits aus K1 übernommene Liste der traditionellen Gegner Juda/Jeruselems um die in den nachexilischen Völkersprüchen hinzugekommenen Gegner Tyrus und Edom ergänzt. Das einleitende Theophanie-Motto 1,2, das in v.2b die selbst sprichwörtlich fruchtbare Gebiete (Karmel) ausdörende Wirkung des Brüllens JHWHs beschreiben wollte, bekommt jetzt einen geographischen Aspekt: die bis zum Karmel reichende Wirkung unterstellt alle Völker der Theophanie JHWHs.

3 Die Suche nach den in 1,9b beschriebenen Vorgängen sollte man aufgeben. Es handelt sich um ein rein literarisches Konstrukt, für das der Vf. zunächst den entsprechenden Passus aus dem Gaza-Spruch, auf ein Kolon reduziert, abschrieb. Er hatte sich damit auseinandersetzen, daß sowohl im Gaza-Spruch als auch im Moab-Spruch Edom aus jüdischer Sicht *positiv* erwähnt wurde, durchaus im Sinne einer *בְּרִית אֶחָיִם*<sup>30</sup>. Das griff der Vf. auf, um das an Edom verübte Verbrechen als ein damit auch an Juda verübtes darzustellen. Damit fand er zugleich den Übergang zum Edomspruch: eben an diese *בְּרִית אֶחָיִם* hielt Edom sich nicht, als er seinen Bruder Juda mit dem Schwert verfolgte und sein Mitgefühl erstickte<sup>31</sup>. V.11b $\beta$ . $\gamma$  halte ich für eine nachträgliche Ergänzung. Bereits der syntaktische Bruch im Übergang zum impf.cons.<sup>32</sup> legt das nahe. Mit der Ergänzung zieht der Glossator die Linie von der Vergangenheit zur Gegenwart aus.

4 Der Juda-Spruch ist dem Edom-Spruch nachgestaltet: die Begründung erfolgt im par.membr., die Gerichtsdrohung gegen Juda/Jerusalem entspricht der gegen Teman/Bosra, und auch hier gibt es eine Nachinterpretation, die mit impf.cons. anschließt und die sehr pauschale Begründung zu vertiefen sucht<sup>33</sup>.

5 Es stellt sich die Frage: *Wenn das in den Kompositionen K2 und K3 angesprochene »Israel« Juda/Jerusalem ist, was soll dann der inhaltlich ohnehin sehr blasse Juda-Spruch?* Die formale Antwort, daß auf diese Weise eine Komposition aus vier Doppelsprüchen hergestellt wurde, reicht nicht aus. M.E. muß die Antwort lauten: *Durch ihn wird eine relecture des Amosbuches mit antisamaritanischer Zielsetzung eingeleitet*, die mit dem bereits in der Vorlage zur Predigtkomposition angewachsenen Israel-Spruch einsetzt<sup>34</sup>. Als Verfasser der sekundären Völkersprüche ist demnach K4 anzusehen.

Die Abfolge der drei Völkersprüche läßt sich nach dem StS konzentrisch lesen: Tyrus- und Judaspruch *rahmen*, mit negativer und unkonkreter Begründung versehen, den Edomspruch, der positiv und konkret die Verbrechen nennt, mit denen er begründet wird. Auf ihm liegt damit ein besonderes Gewicht.

30 Man sollte für diesen Ausdruck nicht nach theologischen Konnotationen suchen, vgl. z.B. *אֶנְשֵׁי בְרִיתָךְ / אֶנְשֵׁי שְׁלִמָךְ* Ob 7a.

31 Die in der Spätphase der Entwicklung des Edom-Hasses (vgl. dazu Vf., Maleachi, 43-55; Obadja) behauptete *aktive* Beteiligung Edoms an der Eroberung Jeruselems rechtfertigt es nicht, Ob 8-14.15b (nicht pauschal 1-14.15b!) als unmittelbaren Reflex der Ereignisse nicht anzuerkennen und statt dessen von einem »schwer greifbaren Traditionsbildungsprozeß« in nachexilischer Zeit zu reden: mit Nachdruck gegen D.U.Rottzoll, a.a.O., 32-34.

32 Vgl. H.W.Wolff, Amos, 162.

33 Der Vf. könnte an Jos 24,2 gedacht haben, um zu konstatieren: der damals mit JHWH geschlossene Bund hat nie funktioniert!

34 In kompositorisch annähernd vergleichbarer Weise entspricht die Einfügung der Juda-Strophe in Verbindung mit der Kommentierung der nachfolgenden Israel-Predigt 2,6-16 der Einfügung des Spruches gegen Samaria Mi 1,5b-7 in die Eingangstheophanie Mi 1,2-16, vgl. 0.2.2.

A	So hat JHWH gesprochen:		6aα
	Wegen der drei Verbrechen Israels		β
	und wegen der vier kann ich es nicht zurücknehmen:		γ
	weil sie verkaufen um Geld den, der im RECHT ist,	צדִיק	bα
	und den ARMEN wegen eines Paares Sandalen,	אֲבוֹנִים	β
	die die SCHWACHEN noch im Staub der Erde auf den Kopf treten,	הַלְלוּם	7aα
	und den Weg der GEBEUGTEN krümmen sie.	עָוִים	β
B1	Ein Mann und sein Vater gehen zum Mädchen,		bα
	um zu entehren meinen heiligen Namen <sup>35</sup> ,		β
	auf gepfändeten Kleidern strecken sie sich aus,		8aα
	neben jedem Altar,		β
	und Wein von Bußgeldern trinken sie		bα
	im Haus ihres Gottes.		β
B2	Dabei hatte ich doch vor ihnen her den Amoriter ausgerottet,	וְאֹנְכִי	9aα
	der groß war wie Zedern		β
	und stark wie Eichen.		γ
	Ich aber vernichtete seine Frucht von oben aus		bα
	und seine Wurzeln von unten.		β
	Ich war es auch, der euch heraufführte aus dem Land Ägypten	וְאֹנְכִי	10a
	und euch leitete in der Wüste vierzig Jahre lang,		bα
	um in Besitz zu nehmen das Land des Amoriters.		β
(A)	Und ich ließ erstehen aus euren Söhnen Propheten		11aα
	und aus euren jungen Männern Nasiräer.		β
(B)	Ist es nicht so, ihr Söhne Israel? Spruch JHWHs.	בְּנֵי יִשְׂרָאֵל	b
(C)	Aber ihr gabt zu trinken den Nasiräern Wein,		12a
	und den Propheten befahl ihr:		bα
	»Nicht dürft ihr prophezeien!«		β
C	Siehe, jetzt bin ich es, der aufspaltet unter euch,	הִנֵּה אֲנֹכִי	13a
	wie aufspaltet der Erntewagen,		bα
	der übergelb ist mit Getreide.		β
1	Da entschwindet die Zuflucht dem Schnellen,		14aα
2	den Starken unterstützt nicht seine Kraft,		β
	der Held rettet nicht sein Leben.		b
3	Der Bogenschütze hält nicht stand,		15aα
	der Schnelle rettet sich nicht mit seinen Füßen,		β
4	der Pferdelenker rettet nicht sein Leben.		b
5	Selbst der Kühnste unter den Helden:		16a
	nackt flieht er an jenem Tage, Spruch JHWHs.		b

1 Die z.Zt. üblichen Versuche, aus den vv.6b-8 eine konkretisierende Aufzählung im Anschluß an das Zahlenspiel v.6a herauszulesen<sup>36</sup>, sind aufzugeben. Die vv.6aβ. γ.b.13-14aβ.15aα.b sind die Teile B und C der fünften Vision gewesen, die K1 zum Ausgangstext für die Völkersprüche machte. K2 ergänzte v.6b um den pauschalierenden Kommentar v.7a zu einer umfassenden Beschreibung der personae miserae-

35 Dies ist für K4 der Name אֱלֹהֵי-צְבָאוֹת, vgl. 4,13; 5,27.

36 Vgl. zuletzt D.U.Rottzoll, Redaktion und Komposition, 51-71.

biles. Außerdem baute K2 vv.14-15\* durch v.16 zu einer Fünferreihe mit solennem Abschluß aus<sup>37</sup>. Da der fünfte Völkerspruch in der Version K1 im Unterschied zu den vorangehenden Völkersprüchen kein abschließendes יהוה אֱמַר aufwies<sup>38</sup>, konnte K2 mit abschließendem יהוה אֱמַר, rahmend bezogen auf יהוה אֱמַר יהוה כה v.6aα, eine *Predigtkomposition* schaffen.

2 Der Übergang v.7aβ » v.7bα markiert eine Zäsur. Die vv.7b.8/9 bilden eine im Kontrast aufeinander zu beziehende Einheit, die von v.9 her auszulegen ist. Nach 2Kön 21,11 verübte Manasse schlimmere Gruel als die Amoriter vor ihm. Demnach geht es in vv.7b.8 um kultische Verfehlungen. Der spätere Kommentator der vv.7b.8, K4, streicht das kräftig heraus. In diesem Zusammenhang ist zu konstatieren: im Text steht nicht, daß Sohn und Vater zu *derselben* Frau gehen<sup>39</sup>. Sie gehen לֵאלֹהֵי הַנְּעֻרָה, d.h. zur Kultdirne<sup>40</sup>. Mit ihr liegen sie auf gepfändeten Kleidern und trinken Wein von Bußgeldern.

3 Durch die Einfügung der vv.7b.8.9 schafft K3 eine *dreiteilige* Predigtkomposition mit Zäsur im Mittelteil B, die als A + B1 » « B2 + C zu lesen ist. Die vv.7b.8 schreiben dabei die soziale Komponente der vv.6b.7a fort, während v.9 die vv.13-16 kontrastierend präliudiert: JHWH hatte s.Zt. die Amoriter ausgerottet, jetzt aber wendet er sich gegen sein eigenes Volk. Kompositorisch weist das וְאֲנֹכִי v.10a auf das bereits vorgegebene הִנְי אֲנֹכִי v.13a voraus.

4 Der antisamaritanische Einschub K4 besteht aus zwei Teilen. V.10 präzisiert unter Wiederaufnahme des Stichwortes »Amoriter« den v.9 durch Nachtrag der Auszugtradition in extenso, mit וְאֲנֹכִי redaktionell an v.9aα anknüpfend. Die vv.11a.12 sind vermutlich Zitat. Sie sind chiasmisch aufgebaut: Propheten » « Nasiräer » « « Nasiräer « « Propheten. In diesen Zusammenhang hat der Kommentator die rhetorische Frage v.11b als Kernstück eingefügt. Mit dem Stichwort »Wein« konnte er seinen Einschub kontextuell mit v.8b in Zusammenhang bringen, während v.12b kompositionell auf 7,10-17 hinweist. Der Einschub ist mit Bedacht als Fortsetzung von B2 placiert. Er verstärkt die präliudierende Tendenz des v.9 durch die direkte Anrede ab v.10a, die bisher erst in v.13a auftauchte.

#### 6.1 Amos 3-4

Hört dieses Wort,		3,1 a
das JHWH geredet hat gegen euch, <u>Söhne Israels</u> ,	דבר	
<i>gegen die gesamte Sippe, die ich heraufgeführt habe aus Ägyptenland:</i>		b

#### A

A	Allein euch habe ich erkannt	Redeeröffnung	ידע	2aα
	aus allen Sippen der Erde,			β
	darum ahnde ich an euch		פקד	βα
	alle eure Verschuldungen.		עון	β

37 Vgl. Vf., Amos I, 26-29.

38 Vgl. Vf., a.a.O., 54-55 (Tafel 3).

39 So zuletzt mit Nachdruck D.U.Rottzoll, a.a.O., 51-71.

40 So richtig bereits M.Luther 1545: »Es schlefft Son vnd Vater bey einer Dirnen«, vgl. Die gantze Heilige Schrifft, Bd.2, 1599. Vgl. auch M.Buber z.St.: »Der Mann und sein Vater gehn zu der Dirne«.

B0	Gehen zwei miteinander, ohne sich getroffen zu haben?	Infragestellung des Gegners		3a b
1	Brüllt ein Löwe im Wald, aber Beute hat er nicht?	und Beweisführung	שאג	4aα β
	Gibt ein Junglöwe Laut aus seinem Versteck, ohne etwas gefangen zu haben?	für die These v.8b		bα β
2	Fällt ein Vogel auf die Erde, aber ein Wurfholz war nicht für ihn bestimmt?			5aα β
	Springt ein Klappnetz auf von der Erde, aber es fängt überhaupt nichts?			bα β
3	Oder stößt man ins Horn in der Stadt, ohne daß die Leute erschrecken?			6aα β
	Oder ereignet sich ein Unglück in der Stadt, ohne daß JHWH gewirkt hat?			bα β
	<i>Denn nicht wirkt der Herr JHWH irgendetwas, ohne enthüllt zu haben seinen Ratschluß seinen Knechten, den Propheten.</i>		לא עשה לא יעשה סוד	7a bα β
C1	Der Löwe hat gebrüllt: wer fürchtet sich nicht?	Feststellung des Ergebnisses (1)	שאג	8a
2	Der Herr JHWH hat geredet: wer muß nicht Prophet sein?	und These in Frageform (2)	דבר נבא	bα β

## B

### A

A	Laßt es hören über den Palästen in Asdod, und über den Palästen im Lande Ägypten, Sprecht: »Sammelt euch auf den Bergen Samarias«!		השמיעו	9aα β bα
B	Seht euch an die zahlreichen Wirren in ihrer Mitte, und die Unterdrückten mitten drin! Nicht wissen (ידע) sie zu tun Redliches, Spruch JHWHs, die anhäufen Gewalttat und Bedrückung in ihren Palästen.		בְּתוֹכָהּ בְּקִרְבָּהּ נִכְבְּהָ חִמְסֵי נֶשֶׁד	β γ 10 a b
C	Darum, so hat der Herr JHWH gesprochen: Ein Feind wird das Land rundherum besetzen, der wird wegreißen vor dir (fem.) deine Macht, daß geplündert werden deine Paläste.			11 aα β bα β

### B

	So hat JHWH gesprochen:			12 a
A	Wie rettet der Hirt aus dem Maul des Löwen zwei Wadenbeine oder ein Ohrläppchen, so werden gerettet werden die Söhne Israel,			bα1
B	die sitzen in Samaria an der Lehne des Diwans und an der Kopfstütze des Bettes.			2 β
B	Hört und warnt das Haus Jakob, Spruch des Herrn JHWH, des Gottes der Heerscharen,			13 a b

	daß am TAG, da ich ahnden werde die Verbrechen Israels an ihm, ich sie ahnden werde an den Altären Bet-Els, so daß abgeschlagen werden die Hörner des Altars und zu Boden fallen.	פֶּקֶד פְּשְׁעֵי יִשְׂרָאֵל	14 a bα β γ
C	Ich zerschlage Winterhaus samt Sommerhaus, daß verschwinden die Elfenbeinhäuser und ein Ende nimmt die Menge der Häuser. Spruch JHWHs.		15 a b
	C		
A1	Hört dies Wort, Baschanskühe auf dem Berg Samarias, 2 die unterdrücken (fem.) die SCHWACHEN, schinden (fem.) die ARMEN, 3 die sagen (fem.) zu ihren Herren: »Schaff her, daß wir trinken«:		4,1 aα β γ b
B1	Geschworen hat der Herr JHWH bei seiner Heiligkeit: Ja, siehe: Tage sind im Kommen über euch (mask.), 2 da treibt man euch (mask.) fort mit Stacheln, und die letzten von euch (fem.) mit Harpunen. 3 Dann müßt ihr (fem.) durch Breschen hinaus, eine jede vor sich hin, geworfen werdet ihr (fem.) zum Hermon hin. Spruch JHWHs.		2 aα β bα β 3 a b
C1	Geht nach Bet-El – um Verbrechen zu begehen, nach Gilgal – um noch mehr zu verbrechen! 2 Bringt am Morgen eure Schlachtopfer dar, am dritten Tag eure Zehnten! 3 Laßt aufrauchen vom Sauerteig ein Dankopfer, Ruft freiwillige Opfer aus, möglichst laut! o Denn so liebt ihr es doch, Söhne Israels! Spruch des Herrn JHWH.		4 aα β bα β 5 aα β bα β
	C		
A1	So denn auch ich: Gegeben habe ich euch Reinheit der Zähne in allen euren Städten und Mangel an Brot in allen euren Ortschaften. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir. Spruch JHWHs.	וְגַם אֲנִי נָתַתִּי לָכֶם	6 aα β b
2	So denn auch ich: Verweigert habe ich euch den Regen, als es noch drei Monate waren bis zur Ernte. Und ich ließ regnen auf eine Stadt, und auf eine andere ließ ich <u>nicht</u> regnen. Ein Feldstück wurde beregnet, und ein Feldstück, auf das es <u>nicht</u> regnete, verdorrte. Und es wankten zwei, drei Städte zu einer Stadt, um Wasser zu trinken, aber <u>nicht</u> wurden sie satt. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir. Spruch JHWHs.	וְגַם אֲנֹכִי מְנַעַתִּי מִכֶּם	7 aα1 2 β γ bα β 8 a b

3	Geschlagen habe ich euch mit Kornbrand und Mehltau, <span style="float: right;">הַכִּיִּיתִי אֶתְכֶם</span> 9 a vielfach eure Gärten und Weinberge <sup>41</sup> , und eure Feigenbäume und eure Ölbäume fraß die Heuschrecke. Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir. b Spruch JHWHs.
4	Ich habe gesandt unter euch Pest nach der Weise Ägyptens, <span style="float: right;">שְׁלַחְתִּי כָכֶם</span> 10 aα ich habe getötet durch das Schwert eure Jugend. β <i>Mitsamt der Beute eurer Rosse.</i> γ <i>Und ich ließ aufsteigen den Gestank eures Heerlagers,</i> bα <i>und zwar in eure eigenen Nasen.</i> Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir. β Spruch JHWHs.
5	Ich habe umgestürzt unter euch, <span style="float: right;">הִפַּכְתִּי כָכֶם</span> 11aα1 wie umstürzte Gott Sodom und Gomorrha, 2 so daß ihr wurdet β wie ein Holzscheit, entrissen dem Brand. γ Aber <u>nicht</u> seid ihr umgekehrt zu mir. b Spruch JHWHs.
BA	Darum: <span style="float: right;">לְכוּ</span> 12 aα So werde ich dir tun, <u>Israel!</u> β B Eben weil ich dir solches tun will: <span style="float: right;">כֹּה אֲעֲשֶׂה-לָךְ</span> β C mache dich bereit, zu begegnen deinem Gott, <u>Israel!</u> <span style="float: right;">וְזֹאת אֲעֲשֶׂה-לָךְ</span> bα β
CA	Der bildet Berge <span style="float: right;">יוֹצֵר הָרִים</span> 13 aα1 und schafft Leben, <span style="float: right;">בְּרָא רוּחַ</span> B der verkündet dem Menschen, was sein Plan ist, <span style="float: right;">מְגִיד שֵׁחַ</span> 2 C der macht Morgenröte zu Dunkelheit, <span style="float: right;">עֲשָׂה</span> β und der tritt auf die Höhen der Erde: <span style="float: right;">דִּרְגָה עַל-קַמְתֵי אֲרָץ</span> γ D JHWH <i>Gott der Heerscharen</i> sein Name! b

### 0 Orientierung

0.1 Der Kompositor K3 ordnet den Hauptteil B der Komposition K2<sup>42</sup> neu. Durch die redaktionellen Überschriften 3,1a und 5,1 wird die Komposition zweigeteilt in ein Wort JHWHs gegen die Söhne Israels und eine Totenklage (קִינָה) des Propheten gegen das Haus Israel. Streng genommen bezieht sich 3,1a nur auf das Kerygma v.2 und 5,1 auf die Totenklage vv.2-3. Aber in beiden Fällen wird damit das Thema angegeben, unter dem die Teilkompositionen zu lesen sind.

0.2 Der erste Teil, Am 3-4, ist gegliedert in die Hauptabschnitte **A** 3,(1).2-8, **B** 3,9-4,5 und **C** 4,6-13.

### 1 Hauptabschnitt A

1.1 Wir haben einen ad hoc für die Komposition entwickelten, nach dem StS dreiteilig aufgebauten *literarischen* Text vor uns, mit dem die Vollmacht des Propheten begründet werden soll. Die als Fragen formulierten Konkretionen B werden im Anschluß an den Neugier weckenden v.3 in drei sich steigernden Argumentati-

41 Ist der Passus als steigernde Glosse erkannt, ist das schwierige הַרְבִּיּוֹת weniger anstößig: der Glossator kümmerte sich nicht um die Logik, daß Gärten und Weinberge nicht durch Kornbrand geschädigt werden können.

42 Vgl. Vf., Amos I, 53 (Tafel 1).

onsgängen entfaltet, an deren Ende gesagt wird, worauf der Verfasser hinaus will. Teil C zieht das Fazit unter spezieller Bezugnahme auf B1 und B3. Die Formulierung des Themas in A bringt das theologische Anliegen des Verfassers mit knapper Präzision auf den Punkt: weil JHWH die Söhne Israels erwählt hat (יָרַע), deshalb ahndet (פָּקַד) er alle ihre Verschuldungen. Mit כָּבַד v.8b und v.1a wird um das Ganze ein Gesamtrahmen gezogen.

1.2 Der Text ist ein kommunikatives Handlungsspiel (KHS) in einer gegenüber 5,18-20 (s. dort) etwas abgewandelten Form: die Beweisführung B in Frageform, die die Infragestellung des Gegners einschließt, führt zu der vorausgesetzten These v.8b, die zusammen mit v.8a als Ergebnis in Frageform festgestellt wird.

1.3 Der Text wurde an zwei Stellen von K4 kommentiert: unter Aufgreifen des Stichwortes מִשְׁפָּחוֹת v.2aβ erklärt v.1b das יָרַע aus v.2aα mit dem Hinweis auf die Heraufführung aus Ägypten (vgl. 2,10); unter Wiederaufnahme von לֹא עָשָׂה v.6bβ als לֹא יַעֲשֶׂה erläutert v.7 die These v.8b vorab und nimmt mit סוֹר kompositionell Bezug auf שָׁח 4,13aα2.

## 2 Hauptabschnitt B

2.1 Der Text bleibt im Teil A unverändert<sup>43</sup>. Für das einleitende, bereits aus K1 stammende הַשְּׂמִיעוּ 3,9aα<sup>44</sup> gibt es jetzt einen kompositionellen Bezug zu 3,1a.

2.2 Auch Teil B bleibt unverändert. Kompositorisch knüpft das überkommene einleitende הַיְהוָה אֱמַר jetzt an 3,1a an. Eine ausführliche, antisamaritanisch ausgerichtete Kommentierung hat K4 in vv.13-14 eingefügt. V.13 kopiert 3,1a, הַשְּׂמִיעוּ durch הַיְהוָה יְהוָה verstärkend und mit »Haus Jakob« an die Stichwörter »Söhne Israels« v.1a und »Samaria« vv.9b.12b anknüpfend. Das פָּקַד aus 3,2b wird konkretisiert als Zerstörung der Altäre Bet-Els – vermutlich unter Bezugnahme auf die Strafaktion Josias gegen das frühere Nordreich – und enthält zugleich kompositorisch mit dem Stichwort TAG einen Hinweis auf 5,18-20. Mit dem singular im Amosbuch belegten Ausdruck פְּשַׁעֵי יִשְׂרָאֵל (vgl. 4,4a) kann m.E. nur die Abspaltung Samarias gemeint sein. Die Einfügung der Kommentierung an dieser Stelle hat über die genannten Anknüpfungspunkte hinaus programmatische Bedeutung: v.12bβ ist kompositorisch jetzt zu A zu ziehen, und die so entstandene kompositorische Lücke füllen jetzt die vv.13-14 als neuer Kerntext BB aus.

2.3 4,1-3 und 4,4-5 werden zu Teil C als ein, nach dem StS dreiteilig durchkomponierter Text zusammengefaßt. In K2 waren sie aufgeteilt auf A1C und A2<sup>45</sup>. Daß 4,4-5 s.Zt. ohne einleitende Formel in die Überlieferung eingefügt wurde, begünstigte diese Entscheidung. Mit dem überlieferten הַיְהוָה הַיְהוָה knüpft 4,1aα jetzt kompositionell an 3,1a an. Der Text ist primär konzentrisch zu lesen: Unterdrückung der Schwachen und kultische Verbrechen als Rahmung AC für die Androhung B der Exilierung, eingeleitet durch verstärkte Schwurformel. Die drei Textkomponenten sind auch textintern dreiphasig zu lesen. Dazu wird v.2 durch v.3 ergänzt, und den drei fem. in A entsprechen jetzt drei fem. in B. Der über diese Dreischritt-Komposition in linearer Lesung überschießende v.5b bildet den solennen Abschluß des Ganzen, der kompositorisch zugleich zum Ausgangspunkt des mit גַּם וְגַם eingeleiteten Nichtigkeitsfluchs C wird. Das überlieferte »Söhne

43 Das in v.11aα eingefügte יִשְׂרָאֵל wird hier und in den folgenden Vorkommen bei der Textauswertung nicht ausdrücklich erwähnt.

44 Vgl. Vf., Amos I, 32.37.

45 Vgl. Vf., Amos I, 53 (Tafel I).

Israels« v.5b<sup>46</sup> weist jetzt kompositionell auf 3,1a zurück. Die Gesamtkomposition **B** ist sowohl in linearer wie in konzentrischer Lesung eindrucksvoll. K4 verstärkt diesen Eindruck vor allem für die konzentrische Lesung durch die Einfügung der vv.13-14.

2.4 In v.13b begegnet zum ersten Mal die Gottesprädikation צְבָאוֹת (אֱלֹהֵי) יְהוָה in ihrer ausführlichsten, solennen Variante. Das läßt die Vermutung zu, daß insgesamt diese Gottesprädikation der antisamaritanischen Kommentierung K4 zuzurechnen ist, mit der nachdrücklich der Anspruch des auf dem Zion residierenden JHWH auf Samaria erhoben wird.

### 3 Hauptabschnitt C

3.1 Der Nichtigkeitsfluch 4,6-11.12 mit abschließender Doxologie v.13 wird neu in die überlieferte Komposition eingefügt. Er wird mit וְגַם אֲנִי unmittelbar an **BC** angeschlossen. Das **BC** solenn abschließende וְגַם אֲנִי יְהוָה wird in der Form וְגַם יְהוָה als ein den Refrain ergänzendes Gliederungssignal bis v.11b weitergeführt. Daß wir eine sich steigernde Reihe von Flüchen vor uns haben, wird einleitend dadurch unterstrichen, daß וְגַם אֲנִי v.6a ein bekräftigendes וְגַם אֲנִי v.7a folgt. Das sich steigernde אֲנִי אֲנִי אֲנִי »» v.12aβ.bα erinnert kompositorisch an 3,6b. Die Rahmenzeilen AC des v.12, der ursprünglich die Fluchreihe auf die Theophanie einstimmen sollte, enthalten jetzt einen kompositorischen Rückbezug auf 4,5b.

3.2 Die Fluchreihe wird abgeschlossen mit der ersten Strophe des in Kap. 2 dieser Studie dargestellten dreistrophigen Hymnus als eine die Komposition rundende und zugleich die Drohung B v.12 bekräftigende Gerichtsdoxologie C. Die in den Hymnus eingefügte Mittelzeile B nimmt Bezug auf 3,8b; auf das hap.leg. וְחָשַׁב rekurriert umgekehrt סִדָּר im Kommentar 3,7b. Die Doppelzeile C des Hymnus weist kompositorisch vorweg auf 5,18-20 hin.

3.3 Das einleitende doxologische part. in v.13 bezieht sich nicht nur auf v.12bβ, sondern auch auf den mit וְגַם יְהוָה אנereicherten Refrain der vv.6-11. Damit erweist sich v.12 bei konzentrischer Lesung des StS als Kerntext der Komposition. V.13 ist also nicht an die vv.6-11.12 angehängt, sondern in die Abfolge integriert.

3.4 K4 hat den Text an drei Stellen kommentiert:

- Die Namensprädikation des Hymnus wird erweitert um אֱלֹהֵי צְבָאוֹת.
- Die Kommentierung vv.7aβ-8a erinnert an die nach 1Kön 17,1-18,2 von Elia ausgelöste dreijährige Dürre, die dem Gottesurteil auf dem Karmel und dem Ende der Dürre nach 1Kön 18,3-20.21-46 vorausgeht (in 18,15 begegnet die Gottesprädikation צְבָאוֹת יְהוָה<sup>47</sup>). Vgl. hierzu auch, daß nach Am 1,2 unter der Wirkung von JHWHs Brüllen der Gipfel des Karmel verdorrt.
- Das Stichwort »nach der Weise Ägyptens« v.10aα versieht K4 mit dem Kommentar vv.10aγ.bα, bezieht dies aber auf v.10aβ und deutet damit auf den Untergang Samarias 722 hin. Er stellt damit zwischen diesem Ereignis und dem Gottesurteil auf dem Karmel einen Assoziationszusammenhang her.

Dieser emphatische Abschluß von Am 3-4 aus der Sicht von K4 zeigt, daß 3,13-14 = **BBB** als Kerntext in konzentrischer Gesamtlesung der Komposition verstanden werden sollen.

46 Vgl. Vf., Amos I, 39-40 mit Anm. 41.

47 Vgl. dazu F.Crüseemann, Elia, 28-51.

Hört dieses Wort, das ich erhebe gegen euch als Totenklage, <u>Haus Israel</u> :	אָנֹכִי	5,1
A		
A Gefallen ist, steht nicht mehr auf, die Jungfrau Israel, liegt hingestreckt auf ihrem Boden, da ist keiner, der ihr aufhilft.		2 αα β b
Denn so hat der Herr JHWH gesprochen: Die Stadt, die mit Tausend ins Feld zieht, behält Hundert übrig, und die mit Hundert ins Feld zieht, behält noch Zehn.		3 αα β b
Betrifft das <u>Haus Israel</u> .		
B		
A Denn so hat JHWH gesprochen zum <u>Haus Israel</u> : Sucht mich, so werdet ihr leben!		4 a b
B Aber sucht <u>nicht</u> Bet-El, und nach Gilgal geht <u>nicht</u> , und nach Beerscheba geht <u>nicht</u> hinüber! denn Gilgal endet zwingend im Exil, und Bet-El wird zur Unheilsstätte.	ררש כוא הגלגל גלה יגלה אגו	5αα β γ bα β
B Sucht JHWH, so werdet ihr leben! Sonst durchdringt er wie Feuer das <u>Haus Joseph</u> , und keiner ist da, der löscht!		6 a bα β
Betrifft <u>Bet-El</u> .		
C Die umstürzen (part.) zu Wermut das RECHT, und die GERECHTIGKEIT stoßen sie (vb.fin.) zu Boden!	ל הפך	7 a b
D A Der macht Plejaden und Orion, und der wandelt in Morgenhelle Finsternis, B und den Tag: in Nacht verfinstert er ihn, C der ruft den Wassern des Meeres zu und sie ausschüttete auf das Antlitz der Erde: D JHWH sein Name! Der Zusammenbruch über Starke bringt und Verheerung über Festungen kommen läßt.	עשה ל הפך ל החשיך ל מקורא נישפכם	8 αα1 2 β bα1 2 9 a b
C		
A Sie hassen den, der im Tor recht entscheidet, und den, der lauter redet, verabscheuen sie.	מוכיה דבר תמים	10 a b
B1 Darum, weil ihr Pachtzins erpreßt vom SCHWACHEN und Kornsteuer nehmt von ihm: Quadersteinhäuser habt ihr gebaut, aber <u>nicht</u> werdet ihr wohnen in ihnen, prächtige Weingärten habt ihr gepflanzt, aber <u>nicht</u> werdet ihr trinken ihren Wein.	כל	11 αα1 2 β bα β

2	Fürwahr, ich kenne (רָעוּתִי) eure vielfältigen Verbrechen und eure zahlreichen Verfehlungen, die anfeinden (part.) den, der im RECHT ist, nehmen Bestechungsgelder, und die ARMEN im Tor weisen sie ab (vb.fin.).	פְּשָׁעֵיכֶם חַטֹּאתֵיכֶם	12 a α β
	Darum schweigt der Kluge in jener Zeit, denn es ist böse Zeit.	אֲבִיוֹנִים	13 a b
C	Sucht das GUTE und <u>nicht</u> das BÖSE, damit ihr am Leben bleibt.		14 a
	Auf daß es so sei: »JHWH der Gott der Heerscharen mit euch«, wie ihr meint.		b
	Haßt das BÖSE und liebt das GUTE, und richtet auf im Tor das RECHT!	טוֹב, רָע מִשְׁפָּט	15 a α β
	Vielleicht wird JHWH der Gott der Heerscharen gnädig sein dem <u>Rest Josephs</u> .		b

## B

A	Darum, so hat JHWH gesprochen, der Gott der Heerscharen, der Herr: Auf allen Plätzen Totenklage, auf allen Straßen schreien sie »Weh! Weh!«		16 a α β γ
B	Man ruft den Bauern zur Trauer, zur Totenklage die Klagekundigen.		b α β
C	In allen Weinbergen Totenklage, denn ich schreite durch deine Mitte hindurch. אָמַר יְהוָה.		17 a b
B	Wehe! Die herbeisehnen den TAG JHWHs! Redeeröffnung		18 a
A	Was soll euch denn der Tag JHWHs? Er ist Finsternis, nicht Licht!	1) Infragestellung des Gegners 2) These	b1 2
B	So, wie wenn jemand flieht vor dem Löwen, und da tritt ihm der Bär in den Weg, und er kommt ins Haus und stützt die Hand gegen die Wand, und es beißt ihn die Schlange!	Beweisführung für die These	19 a α β b α β γ
C	Ist nicht Finsternis der TAG JHWHs und nicht Licht? Ja, düster ist er, und kein Strahl erhellt ihn!	1) Wiederholung der These als Frage 2) Feststellung des Ergebnisses	20 a b
C	Ich hasse, verwerfe eure Feste, <u>nicht</u> mag ich riechen eure Festversammlungen. Es sei denn, ihr brächtet mir Brandopfer dar.	שְׂגֵאתֵי מִאֲסוֹתַי	21 a b 22 a
B1	Eure Speisopfer will ich <u>nicht</u> annehmen, auf das Mahlopfereures Mastviehs will ich <u>nicht</u> schauen.		b
2	Weg von mir mit dem Geplärr deiner Lieder! Dein Lautenspiel will ich <u>nicht</u> hören!		23 a b
3	Es wälze sich aber wie Wasser das RECHT, und die GERECHTIGKEIT wie ein nie versiegender Bach!	מִשְׁפָּט גֹּלֵל צָדִיקָה	24 a b

	<i>Habt ihr mir Schlachtopfer und Speisopfer dargebracht</i>	25
	<i>in der Wüste vierzig Jahre lang, Haus Israel?</i>	
	<i>Und habt ihr getragen Sakkut, euren König, und Kajwan, eure Bilder,</i>	26 a
	<i>eure Sterngötter, die ihr euch gemacht habt?</i>	b
C	<b>So werde ich euch exilieren</b>	גלה 27 a
	<b>über Damaskus hinaus!</b>	
	<b>יְהוָה אֱמַר יְהוָה. Gott der Heerscharen sein Name!</b>	b
<b>C</b>		
A		
A	<b>WEHE! Die Sorglosen auf Zion,</b>	6,1 a α
	<b>die Vertrauensseligen auf dem Berg Samarias,</b>	β
	<b>die Vornehmen des Erstlings der Völker,</b>	רֵאשִׁית b α
	<b>an die sich das Haus Israel hält.</b>	β
	<i>Zieht hinüber nach Kalne und schaut, geht von dort nach Groß-Hamat,</i>	2 a
	<i>steigt hinab nach Gat der Philister: seid ihr besser als jene Königreiche,</i>	b α
	<i>oder ist ihr Gebiet größer als euer Gebiet?</i>	β
B1	<b>Die verdrängen (part.) den UNHEILSTAG,</b>	3 a
	<b>aber die Herrschaft der Gewalt führt ihr herbei (vb.fin.)! שְׁבַת הַקָּמָס</b>	b
2	<b>Die liegen (part.) auf Elfenbeinbetten,</b>	4 a α
	<b>hingeräkelt (part.) auf ihren Lagern,</b>	β
3	<b>die verspeisen (part.) Lämmer aus der Herde,</b>	b α
	<b>und Kälber aus dem Maststall,</b>	β
4	<b>die grölen (part.) zum Klang der Laute,</b>	5 a
	<b>wie David denken sie sich aus (vb.fin.) Instrumente!</b>	b
5	<b>Die trinken (part.) aus Schalen Wein,</b>	6 a α
	<b>erstklassiges Öl versalben sie (vb.fin.)! רֵאשִׁית</b>	β
	<i>Aber nicht kümmern sie sich um den Zusammenbruch Josephs!</i>	b
C	<b>Darum: Sie müssen nun als erste ins Exil,</b>	בְּרֵאשִׁית גְּלוּ 7 a
	<b>aus ist es mit dem Gelage der Hingeräkeltten! סָר סְרוּחִים</b>	b
B		
	<b>Geschworen hat der Herr JHWH bei seinem Leben,</b>	8 a α 1
	<b>Spruch JHWHs, des Gottes der Heerscharen:</b>	2
	<b>Ein Abscheu ist mir der Hochmut Jakobs,</b>	β
	<b>und seine Paläste hasse ich,</b>	γ
	<b>so liefere ich aus die Stadt mit allem, was darin ist.</b>	b
	<i>Und es wird geschehen: selbst wenn zehn Männer übrig bleiben</i>	9
	<i>in einem Haus: sie werden dennoch sterben.</i>	
	<i>Hebt einen sein Onkel oder ein anderer Verwandter auf, um die Leichen</i>	10 a
	<i>aus dem Haus zu schaffen, und er fragt einen im hintersten Winkel des</i>	
	<i>Hauses: »Noch einer bei dir?« und der antwortet: »Keiner«,</i>	
	<i>dann wird er sagen: »Still! Nur nicht den Namen JHWHs nennen!«</i>	b
C		
A	<b>Ja siehe, JHWH befiehlt:</b>	11 a α
	<b>Da schlägt man das große Haus in Trümmer</b>	β
	<b>und das kleine Haus in Stücke.</b>	b
B	<b>Laufen über Felsen Pferde,</b>	12 a α
	<b>oder pflügt man mit Rindern das Meer?</b>	β

	Fürwahr, ihr habt umgestürzt zu Gift das RECHT, und die Frucht der GERECHTIGKEIT zu Wermut.	מִשְׁפָּט צָרָקָה	bα β
C	Die sich freuen über Lodebar, die sagen: »Haben wir nicht mit eigener Kraft uns genommen Karnajim?«:		13 a bα β
	Siehe, ich lasse aufstehen ein Volk gegen euch, <u>Haus Israel</u> , Spruch JHWHs, des Gottes der Heerscharen, die werden euch bedrängen von Lebo-Hamat bis zum Bach der Araba.		14 a 1 2 b

### 1 Hauptabschnitt A

1.1 Der zweite Teil der Komposition Am 3-6 ist, wie der erste Teil, in drei Hauptabschnitte gegliedert: **A** 5,1-15, **B** 5,16-27 und **C** 6,1-14. Die Totenklage BA aus K2, jetzt Teil A des Hauptabschnitts **A**, bleibt textlich unverändert als Thema des zweiten Teils.

1.2 Das **AB** einleitende יהוה אָמַר כִּי כֹה wird ergänzt durch לְבֵית יִשְׂרָאֵל, mit deutlicher Bezugnahme auf 5,1. Der Kerntext BBB aus K2, die vv.7.10.12 – dort zusammengesetzt aus den Amosworten vv.7 und 12α.β sowie den Fortschreibungen vv.10 und 12bα.β<sup>48</sup> – wird jetzt auseinandergenommen: vv.4 und 7 bilden den Rahmen AC (dies ist der im Zusammenhang zu lesende Gedankengang) um die Warnung B v.5 (die vv.10 und 12 werden auf Teil C verteilt, s.u.). An diese Komposition wird als Gerichtsdoxologie D v.8 angefügt, die zweite Strophe des in Kap. 2 dieser Studie dargestellten Hymnus. Die eingefügte Mittelzeile B zielt auf 5,18-20. Äußerer Anknüpfungspunkt für die Anfügung der Doxologie ist הַפֶּה לְ v.7a, vgl. v.8α.2. Sie verleiht der Warnung B besonderes Gewicht, wie die Anfügung der ersten Strophe des Hymnus dem Nichtigkeitsfluch 4,6-11.12.

1.3 **AC** wird jetzt durch v.10 als dessen Teil A eingeleitet. V.12 wird ergänzt durch den vorgeschalteten, konkretisierenden v.11, zu dem inhaltlich 8,5-6 zu vergleichen ist. Dadurch entsteht eine Zweiteilung von CB in CB1 und CB2. Kompositorisch bemerkenswert ist, daß B2, jetzt als Kommentar zu B1 zu lesen, die beiden Stichwörter ירדע und פִּשְׁעֵיכֶם, die in 3,2 auf zwei gänzlich verschiedenen Beziehungsebenen erscheinen (in 3,2 עֲוֹנוֹתֵיכֶם statt פִּשְׁעֵיכֶם), hier auf einer Beziehungsebene zusammenfaßt. Bei v.11 handelt es sich um einen *Nichtigkeitsfluch*, vgl. Kap. 3.1.2 dieser Studie. Damit werden Nichtigkeitsfluch v.11 und Doxologie v.8 in umgekehrter Reihenfolge ähnlich aufeinander bezogen wie in 4,6-12.13.

1.4 An zentraler Stelle wie im ersten Teil **BBB** (vgl. 3,13-14) hat K4 mit v.6 einen antisamaritanischen Kommentar B eingefügt, wiederum an einer kompositorischen Leerstelle, die durch Zusammenfügung von BA und BB zu *einem* Gedankengang geschaffen wurde. Alternativ zu »Haus Jakob« 3,13 ist hier vom »Haus Joseph« die Rede. Die Warnung v.6b erinnert unter dem Stichwort »Feuer« an die Völkersprüche und enthält damit eine Reminiszenz an den Untergang Samarias 722 (vergleichbar der Reminiszenz in 3,13-14 an die Strafaktion Josias). Zum Stichwort »Joseph« aber sind Ps 77,16; 80,2; 81,6; 105,17 zu vergleichen: in diesen nachexilischen Kultpsalmen ist »Joseph« eine Chiffre für »Israel in Ägypten« und seine Heraufführung durch JHWH<sup>49</sup>. Eine Nord-Süd-Differenzierung *im Zusammenhang mit dieser Thematik* begegnet erst in Ps 78,67-68,

48 Vgl. Vf., Amos I, 32.40.53 (Tafel 1).

49 Vgl. zu diesen Psalmen H.-J.Kraus, BK XV/2.

(Er verwarf das Zelt Josephs,  
den Stamm Ephraim erwählte er nicht.  
Doch erwählte er den Stamm Juda,  
den Berg Zion, den er liebte.)

in einem Psalm, der nach H.-J.Kraus verwandt ist mit der Levitenpredigt des chr Geschichtswerkes<sup>50</sup>.

1.5 In diesen von K4 geschaffenen antisamaritanischen Kontext gehören die Ergänzung v.5aγ (zu Beerscheba s. zu 8,14) und die Kommentierungen vv.14b.15b<sup>51</sup>:

Die etwas holperige Einführung וְיִיְהוָה...כִּי בְאֵשׁ weist v.14b als prosaischen Nachtrag aus. Dasselbe gilt dann auch für v.15b. Zunächst ist J.Jeremias darin Recht zu geben, daß der in v.14b artikulierte Heilsglaube »speziell aus Jerusalem belegt« ist und »an die Zionpsalmen erinnert«<sup>52</sup>. Aber die Bewertung ändert sich, wenn man v.14b als mit וְיִיְהוָה eingeleitetes Zitat im Prophetenspruch<sup>53</sup> liest, das den Adressaten aus Jerusalemer Sicht in den Mund gelegt wird, um ihr schuldhaftes Tun anzuprangern: die kultische Verselbständigung gegenüber Jerusalem<sup>54</sup>. Unter dieser Voraussetzung verlangt auch das וְיִיְהוָה v.15b eine andere Bewertung. Von »äußerster Behutsamkeit und Zurückhaltung« und »eine(r) bedeutsame(n) inneralt-testamentliche(n) Wirkungsgeschichte« wird man nicht mehr reden können:

- 2Kön 19,4/Jes 37,4: In der Tendenz Erzählung von 588<sup>55</sup> äußert Hiskia in einer Bitte an Jesaja um Trostbotschaft die *vage* Hoffnung, daß JHWH die Schmäherede des Rabschake gehört haben möge.
- Klgl 3,29β: Die weisheitliche Komposition Klgl 3 ruft nach C.Westermann »in einer Zeit lange nach der Katastrophe von 587 zu einer Haltung demütigen Ausharrens im Leid« auf<sup>56</sup>.
- Zeph 2,3bβ: Nach K.Seybold gehört v.3 nicht zu den ursprünglichen Gedichten, sondern ist im Zuge der redaktionellen Fortschreibung im Exil dazugekommen<sup>57</sup>. Angesichts des TAGes JHWHs wird selbst für die Frommen nur eine *vage* Aussicht auf Rettung prognostiziert.
- Joel 2,14a (עֲדֵי כִי יִגְדֹלֵי statt יִגְדֹלֵי): Selbst nach dem Bußruf unter Hinweis auf die alte Bekenntnisformel Ex 34,6<sup>58</sup> in vv.12–13 wird angesichts des anstehenden TAGes JHWHs von der Rettung nur unter Vorbehalt gesprochen.
- Jon 3,9a: In wörtlicher Übereinstimmung mit Joel 2,14a spricht der König von Ninive von dem *möglichen* Erfolg des von ihm angeordneten Bußrituals, und unter Vorhalt der alten Bekenntnisformel äußert Jona in 4,2 seine Enttäuschung über den *tatsächlichen* Erfolg.

Fazit: Mit וְיִיְהוָה wird nach dem Zusammenbruch der vorexilischen Zionstheologie eine große Unsicherheit gegenüber den traditionellen Heilzusagen artikuliert. In diesen Zusammenhang gehört v.15b, allerdings mit einer eher spöttisch klingenden Zuspitzung, wie v.14b.

## 2 Hauptabschnitt B

2.1 Die in K2 den Mittelteil B *abschließende* Totenklage BC 5,16–17<sup>59</sup> eröffnet jetzt den Hauptabschnitt B als dessen Teil A. Damit wird »Klage« nach AA 5,2–3 zum zweiten Mal thematisiert. Das wird auch durch die Kommentierung des

50 Vgl. a.a.O., 703.

51 Die wortspielhaften Regiebemerkungen לְבֵית יִשְׂרָאֵל v.3b und לְבֵית-אֱלֹהִים v.6bβ sind wohl eher einem Glossator zuzurechnen, ebenso die Erweiterung der Namensdoxologie in v.8b durch v.9, vermutlich eine geprägte doxologische Formel.

52 J.Jeremias, a.a.O., 72.

53 Vgl. H.W.Wolff, Das Zitat im Prophetenspruch; Vf., Maleachi, 13.

54 Vgl. z.B. das Edom in den Mund gelegte Zitat Mal 1,4αα, dazu Vf., Maleachi, 61–64.

55 Vgl. Ch.Hardmeier, Micha und Jesaja, 184–189.

56 C.Westermann, Die Klagelieder, 160.

57 Vgl. K.Seybold, Satirische Prophetie, 110–111. 87.

58 Vgl. Ps 86,15; 103,8; 145,8; Neh 9,17.

59 Vgl. Vf., Amos I, 53 (Tafel 1).

einleitenden יהוה אֱמַר כֹּה־אָמַר ebenso wie des abschließenden יהוה אֱמַר v.27b (Rahmung!) durch K4 bestätigt. Durch das bereits in K2 gesetzte יהוה אֱמַר in v.17b und v.27b gewinnen die textlich unverändert bleibenden Teile **BA** vv.16-17 und **BC** vv.21-24.27 dezidiert Selbständigkeit gegenüber dem Mittelteil **BB** vv.18-20, in dem das bereits der originären Verkündigung des Amos entstammende Thema TAG JHWHs zur *Diskussion* gestellt wird.

2.2 Am 5,18-20 ist ein aus dem alten Amoswort vv.18a.b2 entwickelter *literarischer Text*<sup>60</sup>. Im Rahmen des StS wird ein kommunikatives Handlungsspiel (KHS) inszeniert, das, ausgehend von der Parteienkonstellation zweier Partner gegensätzlicher Meinung, thematisch die strittige Meinung selbst zur Sprache bringt und von dem Wunsch eines der Kontrahenten getragen ist, den Gegner durch seine Beweisführung zu überzeugen<sup>61</sup>. Wir haben einen unter dem Einfluß dtr Theologie entstandenen neuen Verkündigungstypus vor uns, der *Verkündigung* als auf Überzeugung zielende *Diskussion* betreibt. Weitere Beispiele sind u.a. Ps 50,7.16-21; Ps 50,8-15; Jes 40,27-31; Hag 1,2b.4-8; Jer 8,8-9<sup>62</sup> und vor allem die sechs Torot der Maleachi-Grundschrift<sup>63</sup>. Die Positionierung dieses KHS über das alte Amoswort als **BB** des zweiten Teils will dieses zweifellos als Kerntext der gesamten Neukomposition K3 herausstellen.

2.3 Der prosaische Einschub vv.25-26 ist wohl als *eine* Doppelfrage zu bewerten<sup>64</sup>. Während sich v.25 auf den Einschub 3,1b zurückbezieht, ist ein Nordreichsbezug des v.26 signifikant<sup>65</sup>. Das gehäufte Auftreten des Gottesepithetons צְבָאוֹת in 5,14b.15b.16a.27b sowie ein Rückblick auf 3,13 (vgl. auch 5,9) macht deutlich: es ist der *furchterregende* יהוה אֱלֹהֵי הַצְבָּאוֹת (vgl. Jes 6,3-5), der von Zion aus (vgl. 1,2) gegen die fremden Götter und deren Verehrer mobil macht.

### 3 Hauptabschnitt C

3.1 Die Textgrundlage für den Hauptabschnitt bleibt bis auf eine Ausnahme unverändert: die Viererreihe 6,3-5 wird mit v.6a zur Fünferreihe erweitert. Unter dem Stichwort הַשְּׁשִׁית vv.1b.6a ergibt sich, trotz gänzlich unterschiedlicher Bedeutung des Wortes an den beiden Stellen, eine Art Binnenrahmung für AB, das in linearer Lesung A » B + C von C abzusetzen ist<sup>65a</sup>.

3.2 Unter Bezugnahme auf die Stichwörter »Berg Samarias«, »Erstling der Völker« und »Haus Israel« v.1 ist v.2 als antisamaritanischer Kommentar in Frageform wie 5,25-26 zu lesen. Mit ihm wird das »Adelsprädikat« »Erstling der Völker« relativiert. Die Einfügungen vv.8a.2.14a2 gehören ebenso zu den Ergänzungen durch K4 wie der kritische Kommentar zu vv.3-6a in v.6b, und die mit יהוה eingeleitete Verkündigung v.9 verbindet K4 mit der Warnung v.10, sich angesichts der Leichenberge – Motivaufnahme aus 8,3b – nicht durch das Aussprechen des heiligen JHWH-Namens (vgl. 2,7bβ) zu verunreinigen. Die Stichwörter hierzu sind »Hochmut Jakobs«, »Paläste« und »Stadt« v.8.

60 Die von mir in Stufenschema, 65-67 und Maleachi, 19-20 vertretene Ansicht, es handle sich um einen sukzessiv gewachsenen Text, muß korrigiert werden.

61 Das texttheoretische Modell des »kommunikativen Handlungsspiels« wurde von S.J.Schmidt 1971 unter Bezugnahme auf L.Wittgensteins Begriff der »Sprachspiele« entwickelt und von Ch.Hardmeier erstmals auf biblische Texte angewandt. Vgl. Ch.Hardmeier, Texttheorie und biblische Exegese, 71-109; Vf., Maleachi, 11.

62 Vgl. Vf., Stufenschema, 65-67.102-110; Maleachi, 17-24.201-208.

63 Vgl. Vf., Maleachi, 61.70-71.97.114.123.133-134.

64 Gegen J.Jeremias, a.a.O., 80-81.

( ZAW 111, 1999, 45-57.

65 Vgl. J.Jeremias, a.a.O., 81. 65a Zu מְרִיבָה v.7b vgl. jetzt C.Maier/E.M.Dörrfuß,

	Und es sprach JHWH zu mir:		8,2 bα1
	Gekommen ist das Ende zu meinem Volk Israel.		2
	Nicht werde ich noch länger vorübergehen an ihm.		β
AA	Wehklagen werden die Palastsängerinnen an jenem TAG,		3 a α
	Spruch des Herrn JHWH:		β
	Welche Fülle an Leichen!		b α
	Überall wirft man sie hin. Still!		β
B A	Hört dies, die zertreten den ARMEN	זאת אֲבִיוֹן	4 a
	und beseitigen wollen die BEDÜRFTIGEN des Landes:	עֲנֵי אֶרֶץ	b
B	Ihr denkt:		5 a α1
	Wann ist vorüber der Neumond, daß wir verkaufen Getreide,		2
	wann der Sabbat, daß wir feilbieten Korn,		β
	damit wir verkleinern das Epha und vergrößern den Schekel,		b α
	und verbiegen die trügerische Waage,		β
	um zu kaufen für Geld die SCHWACHEN	הַלֵּלִים	6 a α
	und den ARMEN für ein paar Sandalen?	אֲבִיוֹן	β
	Auch Abfall vom Getreide wollen wir verkaufen!		b
C	Geschworen hat JHWH beim Stolz JAKOBs:		7 a
	Nie werde ich vergessen all ihre Taten!		b
C	Muß deswegen nicht erbeben die Erde,	עַל זֹאת	8 a α
	daß trauern alle Bewohner auf ihr,	אֲבֵל	β
	und daß sie sich hebt wie der Nil allseits,		b α
	und daß sie aufgewühlt wird und sich senkt wie der Nil Ägyptens?		β
BA	Und es wird geschehen an jenem TAG, Spruch des Herrn JHWH:		9 a α
	da lasse ich untergehen die Sonne am Mittag,		β
	da verdunkele ich die Erde am hellichten TAG.	יוֹם אוֹר	b
B	Da verwandle ich eure Feste in Trauer	אֲבֵל	10 a α1
	und alle eure Lieder in Leichenklage.	קִינָה	2
	Da bringe ich auf alle Hüften ein Sackgewand		β
	und auf alle Häupter eine Glatze.	ראשׁ	γ
C	Da richte ich es her wie die Trauer über den einzigen,	אֲבֵל יְחִיד	b α
	und sein Ende wie einen bitteren TAG.	אַחֲרֵיהָ יוֹם מָר	β
CA	Siehe, es kommen TAGE, Spruch des Herrn JHWH,		11 a α
	da sende ich Hunger auf die Erde.		β
B	Nicht Hunger nach Brot und nicht Durst auf Wasser,		b α
	sondern zu hören die Worte JHWHs.		β, γ
C	Da werden sie wanken von Meer zu Meer		12 a α
	und vom Norden bis zum Osten herumstreifen,		β
	um zu suchen das Wort JHWHs.		b
	Und sie werden es nicht finden.		
A	An jenem TAG werden verschmachten		13
	die schönen Jungfrauen und die jungen Männer vor Durst,		
B	die schwören bei der Aschima von Samaria		14 a α
	und sprechen: »So wahr dein Gott lebt, Dan«,		β
	und »So wahr lebt die Macht von Beerscheba«.		γ
C	Sie werden fallen und nicht mehr aufstehen.		b

## 1 Präzisierungen

1.1 Bereits K2 baute die Abfolge dritte »» vierte »» fünfte Vision zu einem dramatischen, nach dem StS komponierten Finale aus: A 7,7-8.9.10-17 »» B 8,1-2.3.4-7 »» C 9,1-4<sup>66</sup>. Über meine Darstellung in Amos I hinausgehend würde ich jetzt die »redaktionellen Zwischenverse« 7,9 und 8,3 als Teile B einer internen konzentrischen Lesung einordnen und dementsprechend aufwerten. Die Komposition B wird nun von K3 durch Erweiterung um 8,8-12 und eine kompositorische Neuordnung weiter dramatisiert.

1.2 Auch der von mir s.Zt. pauschal abgehandelte Abschnitt 8,4-7<sup>67</sup> ist jetzt differenzierter zu betrachten. Richtig war die Beobachtung, daß das Verkündigungsziel der Einheit in AC = vv.4.7 zusammengefaßt ist<sup>68</sup>. Aber dies dürfte auch bereits den Umfang der Einheit auf der Stufe K2 beschreiben. Demgegenüber sind die holperig mit  $\text{לְאָמַר}$  eingeführten Konkretionen<sup>69</sup> zu v.4, die vv.5-6a, der Neukomposition K3 zuzusprechen. Mit  $\text{וְשָׁבַח}$  v.5aß knüpfen sie wortspielhaft an  $\text{וְשָׁבַח}$  hi v.4b an<sup>70</sup>. Dabei wird mit dem Stichwort  $\text{וְשָׁבַח}$  vv.4a.6aß eine interne Rahmung für AB geschaffen<sup>71</sup>, die diese Teile in linearer Lesung A »» B+C wirkungsvoll von C = v.7 als dem eigentlichen Verkündigungsziel absetzt<sup>72</sup>.

1.3 Die Zuweisung der Konkretionen vv.5-6a an K3 legt sich auch vom Inhalt her nahe. Das Handelsverbot für den Wochensabbat sieht T.Veiljoja nur in späten Quellen belegt, vgl. Neh 10,32a; 13,15-22<sup>73</sup>. Für das Paar »Neumond ( $\text{וְיָרַח}$ ) und Sabbat« weist T.Veiljoja zwar eine lange Tradition nach, die aber ihre Kraft bis in die Spätzeit bewahrt habe<sup>74</sup> und deshalb der Spätansetzung der vv.5-6 nicht widerspreche. Was endlich die in v.5b beschriebenen betrügerischen Manipulationen betrifft, so führt zwar J.Jeremias eine Anzahl weisheitlicher Texte an, die diese verurteilen<sup>75</sup>. Aber die nächstliegende Parallele, Mi 6,10-11 – eine Doppelfrage, der in vv.12-16 ein fünfgliedriger Nichtigkeitsfluch folgt –, weist ebenso unzweideutig in nachexilische Zeit wie z.B. die kritischen Situationsschilderungen Jes 1,10-20; 58,1-8; Jer 17,19-27<sup>76</sup>.

66 Vgl. Vf., Amos I, 45-46.

67 Vgl. Vf., a.a.O., 30,45.

68 Vgl. Vf., a.a.O., 45. Der Aufruf  $\text{וְשָׁבַח}$  v.4a ist also nicht nach rückwärts auf vv.2.3 ausgerichtet (gegen J.Jeremias, a.a.O., 115). Er zielt auf v.7.

69 T.Veiljoja vermutet, daß  $\text{לְאָמַר}$  anstelle eines eher zu erwartenden  $\text{וְשָׁבַח}$  im Anschluß an die fünf inf. mit  $\text{לְ}$  vv.4.5b.6a gewählt wurde (vgl. T.Veiljoja, Die Propheten, 253).

70 Eine Tendenz zum Wortspiel könnte auch hinter der Abfolge  $\text{וְשָׁבַח}$  »»  $\text{וְשָׁבַח}$  »»  $\text{וְשָׁבַח}$  stehen, die mit dem dreifach wiederholten Zischlaut  $\text{ש}$  zugleich die *Heimlichkeit* der Überlegungen hervorkehrt.

71 Zu den kompositionellen Bezügen zu 2,6b-7a vgl. Vf., a.a.O., 30.

72 Für den schwierig zu interpretierenden Schwur JHWHs »beim Stolz JAKOBS« – vgl. Vf., a.a.O., 45 – bietet H.Gese eine einleuchtende Erklärung an: »so wahr Ich Jakob dieses Land«, das nun durch die geschilderten Freveltaten entweiht ist, »verliehen habe« (vgl. H.Gese, Amos 8,4-8, 66). Im jetzigen Kompositionszusammenhang ergäbe sich eine Bezugnahme auf 3,2.

73 Vgl. T.Veiljoja, a.a.O., 254. Zur Auslegung vgl. A.H.J. Gunneweg, Nehemia, 134-139, 169-171. T.Veiljoja's Spätansetzung ist insofern besonderer Beachtung wert, als er z.B. O.Kaisers Spätansetzung von Jes 1,10-17 (vgl. dazu Vf., Stufenschema, 261-267) in Frage stellt, vgl. a.a.O., 251, Anm. 35.

74 Vgl. T.Veiljoja, a.a.O., 254-255.

75 Vgl. J.Jeremias, a.a.O., 116-117.

76 Zu Mi 6,10-11 vgl. Vf., Micha, 231-232.237. Zu Jes 58,1-8 und 1,10-20 vgl. Vf., Stufenschema, 115-119 und 261-267.

## 2 Teil A

2.1 In der Neufassung der überlieferten Komposition 8,1-2.3.4.7 folgt der vierten Vision 8,1-2 als thematischer Vorgabe eine dreiteilige Komposition: A vv.3-8 » B vv.9-10 » C vv.11-12<sup>77</sup>. Als Gliederungssignal für die Neukomposition dient das in v.3 hinzugefügte »an jenem TAG - Spruch des Herrn JHWH -«, das in v.9 wiederkehrt und in der Form »Siehe, es kommen TAGE - Spruch des Herrn JHWH -« v.11 als Abschluß der Komposition modifiziert wird. Unabhängig von der Frage, welcher Herkunft die an vv.3-8 angefügten Texte vv.9-10.11-12 sein mögen - ich halte literarische Eigenformulierungen des Kompositors durchaus für möglich - ist auf jeden Fall nicht mit sukzessivem Wachstum, sondern mit einem einheitlich konzipierten Kompositionsschub zu rechnen.

2.2 Teil A ist nach A v.3<sup>78</sup> » B vv.4-7 » C v.8 binnendifferenziert und AB nochmals nach A v.4 » B vv.5-6 » C v.7. durchkomponiert, so daß in konzentrischer Lesung die vv.5-6 als ABB den Kerntext des Teils A bilden. Rahmend korrespondiert das anaphorisch zu lesende  $\text{נָאֲמַר}$  v.8a $\alpha$  dem kataphorisch zu lesenden  $\text{נָאֲמַר}$  v.4a<sup>79</sup>. Daraus ergibt sich für Teil A eine lineare Lesung nach A + B » C.

2.3 Der den Teil A als AC abschließende v.8 ist als Frage formuliert, wie der Kerntext ABB vv.5-6. V.8 nimmt damit die Überlegungen der Betrüger als Frage an den Hörer/Leser auf. Die Wiederaufnahme des Diskussionsstils von 5,18-20 ist unverkennbar. Gleichzeitig weist die Frage als Sekundärformulierung gegenüber 9,5 auf den von K3 mit 9,5-6 neu konzipierten Schluß des Amosbuches hin: die dritte Strophe des bereits als 4,13 und 5,8 eingefügten Hymnus. Damit erhält der Schluß des Amosbuches bereits ab 8,8 ein auf 8,4-7 rückbezogenes Gefälle. Insofern ist 8,8 gesamtkompositorisch als eine Art »Zwischenbilanz« auf dem Wege von 5,8 nach 9,5-6 zu lesen.

2.4 Die vv.4a.b und 6a $\alpha$ . $\beta$  weisen mit der Zusammenstellung der personae miserabiles auf die entsprechende Zusammenstellung zur Begründung des fünften Völkerspruchs in 2,6b.7a zurück, deren erstes Bikolon v.6b vermutlich ein echtes Amoswort und deren zweites Bikolon v.7a ein pauschalierender Kommentar von K2 ist<sup>80</sup>. Während im Rahmen des fünften Völkerspruchs dem eine kultisch und sozialkritisch orientierte Predigtkomposition folgt (vgl. 2,6-16), bildet hier der Hinweis auf die Behandlung der personae miserabiles durch betrügerische Geschäftemacher den Auslöser für die Dramaturgie des Amos-Schlusses ab v.8. Die rahmende Bezugnahme auf den fünften Völkerspruch und seine Fortschreibung am Anfang des Buches zeigt die kritische Situationsanalyse von K3 Mitte des 5.Jh. an: mangelnde Integrationskraft des Jerusalemer Tempelkults<sup>81</sup> und rücksichtslose

77 Damit ging der Kompositor von K3 genau so vor wie s.Zt. der Kompositor von K1, der die Teile B und C der fünften Vision zum Ausgangstext der Völkersprüche machte und den Text der Vision selbst zur thematischen Vorgabe für die nachfolgende Komposition 9,1b.2.4b. Vgl. Vf., Amos I, 26-28.

78 Diese Neupositionierung des v.3 als Aufgesang bestätigt m.E. die Vermutung, daß auch in K2 bereits 7,9 und 8,3 mehr waren als nur redaktionelle Zwischenbemerkungen.

79 In dieser Form kann die von H.Gese mit fragwürdigen literarkritischen Operationen gewonnene Einheit von Am 8,4-8 (vgl. H.Gese, a.a.O.) festgestellt werden.

80 Vgl. Vf., Amos I, 26-27.29. Dort weise ich nach, daß solche Zusammenstellungen durchweg in nachexilischen Texten begegnen. Eine Zuweisung an den spätvorexilischen Kompositor K2 steht dem nicht entgegen.

81 Vgl. dazu vor allem das Buch Maleachi - Grundschrift und Fortschreibung -, Mi 6,6-8 und das Buch Neh, dazu Vf., Maleachi passim und Vf., Micha, 169-229.

Ausbeutung der Armen durch betrügerische Geschäftemacherei der Reichen<sup>82</sup>. K3 aktiviert vermutlich bewußt das alte Amoswort 2,6b für die neue Situation (wie s.Zt. K2), in der nicht mehr der Rechtsstreit im Tor (קִרְיָהּ fehlt in der Zusammenstellung) und der Verkauf des Armen, sondern sein Kauf Thema ist<sup>83</sup>. Vgl. den Einschub 5,11 in den Zusammenhang vv.10.12, der in v.12b vermutlich ebenfalls ein echtes Amoswort enthält<sup>84</sup>. Der Vorgang entspricht Vergleichbarem im Buch Micha: »Micha« Tora Mi 6,1-8 aktualisiert die Originalverkündigung des Propheten von der unmittelbaren Evidenz des Guten und des Bösen aus Mi 3,1-12 und bringt sie mit der weisheitlichen Sentenz Mi 6,8 auf den Punkt<sup>85</sup>.

### 3 Teile B und C und der Nachtrag K4

3.1 Der nach dem StS durchstrukturierte Teil B, vv.9-10, ist kompositionell eindeutig auf 5,18-20 bezogen. Die Stichwörter BA יום אֶזְרָא und יום כָּר BC rahmen die Konkretionen BB, in denen die Verwandlung des helllichten Tags in den bitteren Tag beschrieben wird. Die Wiederaufnahme des Stichworts אֶזְרָא v.10a1 in der intensivierten Form אֶזְרָא יְהוּד v.10b<sup>86</sup> weist auf eine lineare Lesung nach A + B » C hin. Mit der Bezugnahme auf 5,18-20 wird speziell das alte Amoswort 5,18a.b2 reaktiviert, vgl. auch das ebenfalls der alten Amosverkündigung entstammende Stichwort יום כָּר v.6,3a<sup>87</sup>.

3.2 In dem abschließenden Teil C bereitet der diskussionsstilartig eingeschobene Zwischengedanke v.11b, der zu einer Dreiteilung des Textes nach dem StS führt, auf das Verkündigungsziel v.12 vor – mit deutlichem Rückbezug auf 7,10-17 und darüber hinaus auf die vorexilische Prophetie insgesamt: auf Amos, der JHWH den Tempel durch ein Erdbeben zerstören sieht, auf Micha, der den Tempel veröden sieht, weil sich Nacht und Finsternis auf die Propheten senken und es deshalb keine Gottesantwort mehr gibt, vgl. Mi 3,6-7.12. Denn wenn die Menschen überall herumirren und das Wort JHWHs vergeblich suchen, dann heißt das, daß der Tempel eine Leerstelle geworden ist.

3.3 Der antisamaritanische Nachtrag vv.13-14, der mit einleitendem בְּיוֹם הַהוּא eine rahmende Verbindung zu v.3a<sup>88</sup> herstellt, knüpft mit dem Stichwort »Durst« v.13 an v.11b<sup>88</sup> an und bezieht sich mit dem Stichwort »schöne Jungfrauen« zurück auf das Leichenlied 5,2. Das Lexem שָׁבַע v.14a<sup>88</sup> bezieht sich kontrapunktisch auf v.7a. Die vv.13.14b rahmen als AC die Konkretionen B v.14a. Der Text ist konzentrisch zu lesen. Den von J.Jeremias zusammengestellten Hintergrundinformationen zu v.14a<sup>88</sup> möchte ich einen m.E. wichtigen Gesichtspunkt hinzufügen: Beerscheba lag in nachexilischer Zeit im Einfluß- und Siedlungsbereich der Edomiter/Idumäer. Es hatte also so etwas wie eine kultische »Einkreisung« Jerusalems durch Samaritaner und Edomiter stattgefunden, vgl. die antisamaritanische Ergänzung 5,5aγ. Das aber beruhte auf vermutlich sehr alten Traditionen. J.Jeremias weist zu Recht auf

82 Vgl. Mi 6,9-16; 7,1-6, dazu Vf., Micha, 230-243.

83 Zu dem grundsätzlichen Unterschied zwischen beiden Ausbeutungsformen vgl. J.Jeremias, HA, 242.

84 Vgl. Vf., Amos I, 31.32.

85 Vgl. Vf., Micha, 33-55.189-190.196-228.

86 Zu אֶזְרָא יְהוּד als Kennzeichnung einer besonders schmerzhaften Trauersituation vgl. Jer 6,26. Die Wortfolge שָׁבַע יְהוּד v.10b<sup>88</sup> » אֶזְרָא יְהוּד v.10b<sup>88</sup> könnte wortspielartig als Abfolge von Klageklängen gelesen werden.

87 Vgl. Vf., Amos I, 32.

88 Vgl. J.Jeremias, a.a.O., 120-122.

die Inschriften von Kuntillet 'Arjut hin, auf denen außer dem »JHWH von Samaria« ein »JHWH von Teman« erscheint<sup>89</sup>. Die Einseitigkeit, mit der K4 in seiner Kultpolemik gegen Samaria auf die Religionsmischung im ehemaligen Nordreich zielt, könnte auch seine Polemik gegen Beerscheba bestimmt haben. Ich habe in meinem Maleachi-Kommentar die These vertreten, daß der seit 587 mit zunehmender Intensität sich entwickelnde Edom-Haß seine tiefsten Wurzeln darin hat, daß der Ursprung des JHWH-Glaubens in Edom zu suchen ist<sup>90</sup>.

8 Amos 9,7-15

	<i>Seid ihr nicht für mich wie die Kuschiten, Söhne Israels?</i>		9,7a
	<i>Spruch JHWHs.</i>		
	<i>Habe ich Israel nicht heraufgeführt aus Ägyptenland,</i>	עלה	b α
	<i>die Philister aus Kaphtor und die Aramäer aus Kir?</i>		
AA	<b>Siehe, die <u>Augen</u> des Herrn JHWH</b>		8a α1
	<b>sind gerichtet auf das <u>schuldige</u> Königtum:</b>	חטא	2
	<b>Ich werde es vertilgen</b>		β
	<b>von der Erde.</b>	אֶרֶץ	γ
B	<i>Freilich:</i>		b1
	<i>Mitnichten will ich vertilgen das Haus Jakob, Spruch JHWHs.</i>		2
B (C1)	<b>Denn siehe, ich <u>befehle</u>:</b>		9a α
	<b>Ich werde schütteln unter alle Völker das Haus Israel,</b>		β
	<b>wie man schüttelt mit dem Sieb,</b>		b α
	<b>und nicht fällt ein Kiesel zu Boden.</b>	אֶרֶץ	β
C (C2)	<b>Durch das <u>Schwert</u> müssen sterben</b>		10a α
	<b>alle <u>Schuldigen</u> meines Volkes,</b>	חטא	β
	<b>die sagen:</b>		b1
	<b>Nicht führst du herbei und läßt herankommen an uns das <u>Unheil</u>.</b>	הַרְעָה	2
B	<i>An jenem TAG</i>		11a α
	<i>werde ich aufrichten die zerfallene Hütte Davids:</i>		β
	<i>Ich werde vermauern ihre Risse,</i>		b α1
	<i>ihre Trümmer werde ich aufrichten,</i>		2
	<i>ich werde sie aufbauen wie in den TAGEN der Vorzeit<sup>91</sup>,</i>		β
	<i>damit sie in Besitz nehmen den Rest Edoms und alle Völker,</i>		12a α
	<i>über denen mein Name genannt ist.</i>		β
	<i>Spruch JHWHs, der dies tun wird.</i>		b
CA	<b>Siehe, es kommen TAGE, Spruch JHWHs:</b>		13a α
	<b>Da drängt sich der Pflüger an den Schnitter,</b>	ן	β
	<b>und der Kelterer an den Sämann.</b>	ן	γ
	<b>Da triefen die Berge von Most,</b>	ן	b α
	<b>und alle Hügel weichen auf.</b>	ן	β
B	<b>Da wende ich das Geschick meines Volkes Israel:</b>	ן	14a α

89 Vgl. J. Jeremias. a.a.O., 121, Anm. 32.

90 Vgl. Vf., Maleachi, 49-60.

91 Gegenüber der den dreifachen Suffixwechsel in MT harmonisierenden Version der LXX hat J.D. Nogalski in VT 43 (s. Lit. Verz.) für die lectio difficilior plädiert. Für ein angemessenes Verständnis des Textes ist damit m.E. nichts gewonnen.

Da werden sie die zerstörten Städte aufbauen und bewohnen.	וְ (ן)	14 αα
Da werden sie Weinberge pflanzen	וְ	β
und deren Wein trinken.	וְ	γ
Da werden sie Gärten anlegen	וְ	βα
und deren Früchte essen.	וְ	β
C Da werde ich sie einpflanzen in ihre <u>Erde</u> ,	וְ אֶרְצָהּ	15 a
und sie werden nicht wieder ausgerissen werden	וְ	βα1
aus ihrer <u>Erde</u> , die ich ihnen gegeben habe.	וְ אֶרְצָהּ	2
Hat JHWH dein Gott gesagt.	אָמַר	β

1.1 Im Unterschied zu H.W.Wolff, der das eigentliche Amosbuch mit 9,1-4.(5-6). 7-10 enden läßt und 9,11-15 für eine »spätere, das Amosbuch selbständig abschließende Redaktionsschicht« hält<sup>92</sup>, faßt J.Jeremias, sicher zu Recht, Am 9,7-15 als »Ausblick: Die Wende zum Heil« zusammen<sup>93</sup>. Aber H.W.Wolff lenkt m.E. auf eine richtige Fährte. Sie betrifft speziell vv.8-10 (genauer vv.8a.9-10). J.Jeremias stellt zahlreiche Anspielungen auf 9,1-4 zusammen<sup>94</sup>. Hinzu kommt mit dem Stichwort  $\text{וְאֶרְצָהּ}$  eine Anspielung auf 7,11.17 und 1Kön 13,34, wobei v.8aβ.γ direkt Zitat aus 1Kön 13,34 sein und ferner  $\text{אָמַר}$  vv.8aα2.10aβ ebenfalls auf 1Kön 13,34 zurückverweisen dürfte<sup>95</sup>. Alle diese Anspielungen sind in der Textdarstellung durch Unterstreichungen gekennzeichnet.

1.2 Es gibt m.E. nur zwei Möglichkeiten der Erklärung: entweder hat der Kompositor der vv.7-15 den Text für seine Komposition neu konzipiert, oder aber – und dies ist meine These –: K2 endete nicht mit 9,1-4<sup>96</sup>, sondern mit 9,8a.9-10. K2 hätte damit seine »Unterschrift« unter seine subversive, gegen Jojakim gerichtete Komposition gesetzt. Für diese These sprechen m.E. neben den genannten Argumenten zwei weitere Erwägungen: 1) erst hier wird expressis verbis von dem schuldig gewordenen *Königtum* geredet; 2) die Durchhalteparole v.10b2, die »alle Schuldigen meines Volkes« ausgeben, erinnert an Mi 3,11b und die dort v.11a genannten Häupter, Priester und Propheten<sup>97</sup>. Der Kompositor von Am 9,7-15 hätte dann die vv.8a.9-10 von dort in die Schlußkomposition übernommen und die nach 9,1-4 entstandene Leerstelle mit der Einleitungsformel v.5aα1 ausgefüllt.

2.1 Die Komposition Am 9,7-15 ist nicht sukzessiv entstanden<sup>98</sup>. Ihr liegt vielmehr ein Gesamtentwurf zugrunde, bestehend aus dem Vorspruch v.7 und einer dreiteiligen Komposition A vv.8-10 + B vv.11-12 »» C vv.13-15. Der Vorspruch – Frageform und Relativierung des alten Credo – erinnert an 6,2 (zur Frageform vgl. auch 2,11b; 5,25-26; zur Relativierung  $\text{וְאֶרְצָהּ}$  5,15b). Das läßt den Schluß zu, daß *der Kompositor des Amos-Epilog der antisamaritanische Kommentator K4 ist*. Dafür spricht auch die Auffüllung der entstandenen Leerstelle nach 9,1-4 durch die für ihn typische Einleitungsformel v.5aα1.

2.2 Mit dem Vorspruch v.7 leitet K4 unter kompositorischem Rückbezug 9,7 »» 3,1 zu einer antisamaritanischen Lektüre der vv.8a.9-10 = A der Komposition an.

92 Vgl. H.W.Wolff, Amos, 406.

93 Vgl. J.Jeremias, Am, 128-137.

94 Vgl. a.a.O., 129-130. Hinzuzufügen wäre zu v.9aα außerhalb 9,1-4 noch 6,11aα.

95 Vgl. J.Jeremias, a.a.O., 132.

96 Diese allgemein übliche Annahme wurde bisher auch von mir vertreten, vgl. Vf., Amos I, 51.

97 Vgl. auch Mi 2,6.7.11, dazu Vf., Micha, 108-112.33-38.42-45.88-101.

98 Gegen J.Jeremias, a.a.O., 129; D.U.Rottzoll, a.a.O., 270.

Über die Schiene »Söhne Israels« » » »Haus Israel« (vgl. 3,1a » » 5,1) stellt er eine enge Verbindung zwischen beiden Textkomponenten her. Mit dem eingeschobenen v.8b aber leitet er vorausblickend bereits zu vv.11-12.13-15 = BC der Komposition über. Er zerstört dabei die überlieferte Struktur A v.8a » » B v.9 » » C v.10, indem er mit v.8b einen neuen Kerntext B setzt, auf den hin die Komposition jetzt mit gedoppeltem Teil C konzentrisch zu lesen ist. Das einleitende  $\text{D}\text{D}\text{D}\text{D}$  soll ebenso wie die figura etymologica ein naheliegendes Mißverständnis korrigieren. »Haus Jakob«<sup>99</sup> heißt es jetzt in betontem Gegensatz zu »Haus Israel« v.9aß und im Vorausblick auf »Hütte Davids« v.11aß und »Volk Israel« v.14aα.

3 Teil B vv.11-12 – in konzentrischer Lesung der Kerntext – ist zusammengesetzt: v.11 könnte ein Mauerbauorakel aus der Zeit Nehemias sein. Der weiterführende (prosaische) v.12 nimmt das in übertragenem Sinn auf. In nicht ganz »singulärer Begrifflichkeit«<sup>100</sup> spricht K4 vom »Rest Edoms« (vgl. »Rest Joseph« 5,15b). Er lenkt damit rahmend zurück zu den Völkersprüchen – vgl. 1,6.9.11.13; 2,1 – unter weltumfassender Einbeziehung auch der in v.7 genannten Völker.

Daß v.12 im Rahmen der Dodekapropheten-Komposition das Thema des Buches Ob aufgreift, ist so sicher nicht, wie das J.Jeremias im Anschluß an J.D.Nogalski behauptet<sup>101</sup>. Das Buch Ob nennt in v.17b die *allgemein* ausgegebene spätnachexilische Devise: »Es wird in Besitz nehmen das Haus Jakob, die sie in Besitz genommen haben«. Dafür ist Edom ein »Spezialfall«. Ebenso kann Am 9,12 als spezielle Konkretion dieser allgemeinen Devise im Rahmen des Amosbuches gelesen werden. Da ferner in der Abfolge der drei sekundären Völkersprüche der Edomspruch einen gewissen Schwerpunkt bildet (vgl. Kap. 4.6 dieser Studie) und die Anti-Beerscheba-Polemik in 5,5aγ und 8,14aγ möglicherweise eine antiedomitische Konnotation enthält, könnte v.12 ein integraler Bestandteil des Amos-Epilogs sein, der zugleich mit 1,11 einen Rahmen um das Amosbuch bildet.

4 Im Teil C ist der im Amosbuch negativ besetzte TAG JHWHs der Gegenwart positiv eingespannt in den Rahmen der TAGE der Vorzeit v.11bß und der kommenden TAGE vv.11aα.13aα. Unabhängig von der Frage, ob in vv.13-15<sup>102</sup> verschieden akzentuierte Vorstellungen zusammengefloßen sind, erweist sich die Komposition als aus einem Guß: die Grundmelodie bilden die prosaischen vv.13aα.14aα.15; in sie sind hineinkomponiert die poetischen vv.13aß-bß.14aß-bß. Das Ganze aber ist aufgereiht durch 10mal  $\text{ך}$  in A + B (man kann sich das an 10 Fingern abzählen)<sup>103</sup> und 2mal in C: die Zwölfzahl entspricht den 12 Stämmen Israel und soll offensichtlich als Pendant zu den Zahlensprüchen der Völkersprüche gelesen werden. Das doppelte  $\text{הָרָמָה}$  vv.15a.bα2 korrespondiert überbietend dem  $\text{הָרָמָה}$  v.8aγ. Die Komposition schließt wie die Einleitungen der Völkersprüche und die Schlußformeln der ersten vier ursprünglichen Völkersprüche mit  $\text{הָרָמָה}$ , jetzt solenn ergänzt durch  $\text{הָרָמָה}$ <sup>104</sup>. Bereits in v.12b ergänzte K4 das stereotype  $\text{הָרָמָה}$  durch nachdrückliches  $\text{עֲשֵׂה וְאֵלֵךְ}$ . Einleitendes  $\text{הָרָמָה}$  AACA bildet einen Rahmen um den Amos-Epilog.

99 Der Gebrauch *hier* ist zu unterscheiden von dem Gebrauch in 3,13.

100 So J.Jeremias, a.a.O., 135.

101 Vgl. J.Jeremias, Am, 136-137; J.D.Nogalski, BZAW 117, 104ff.

102 Der von J.Jeremias a.a.O. 137 behauptete kompositorische Brückenschlag von Am 9,13 zu Joel 4,18 ist in genau umgekehrter Richtung zu konstatieren.

103 »Aufbauen und bewohnen« v.14aα ist *ein* Begriff, das hier erscheinende  $\text{ך}$  bleibt außerhalb der Zählung.

104 Vgl. Mi 7,10: Die »Feindin« (vermutlich Samaria, vgl. Vf., Micha, 246.249-250. 251) fragt: »Wo ist er denn, JHWH dein Gott?«. Die spöttische Frage des Feindes erscheint sonst immer ohne JHWH, vgl. Ps 42,4.11; 79,10; 115,2; Joel 2,17.

### 1 Die Komposition K3

1.1 Die Komposition K1 habe ich s.Zt. als ein »differenziertes Beziehungsgeflecht mit einer faszinierenden Dramaturgie« bezeichnet<sup>105</sup>. Das Konzept der Mitte des 5.Jh. erfolgten Neuauflage, für die dem Kompositor die Version K2 vorlag<sup>106</sup>, kann man ebenfalls als »Dramaturgie« bezeichnen. Zugrundegelegt wird jetzt eine lineare Lesung: Aufgesang (Völkersprüche 1-2) »» A (Wort JHWHs 3-4) + B (Klage des Propheten 5-6) »» C (Visionen 7-9). Der Kerntext BBB der Komposition, 5,18-20, ist die »Diskussion« über das alte Amoswort vom TAG JHWHs, auf die beziehungsreich vorausblickend und rückblickend verwiesen wird.

1.2 Von theologisch zentraler Bedeutung ist in dieser am nachexilischen Tempelgottesdienst orientierten Komposition die dreistrophige Gerichtsdoxologie 4,13; 5,8; 9,5-6, die, auf A, B und C verteilt, selbst linear nach A + B »» C zu lesen ist, offenbar auch im Rahmen der Komposition im Zusammenhang gelesen werden soll und damit ein zusätzliches Gliederungselement darstellt. Nach J.Jeremias ist »bis heute nicht geklärt..., warum für solche Gerichtsdoxologien gerade Hymnen mit Schöpfungsthematik verwendet werden«<sup>107</sup>. Mit der schöpferorientierten Gerichtsdoxologie wird hier aktualisiert, daß Amos s.Zt. in den Visionen »die Fundamente wackeln sah«, weil der מַלְאָכָה in der königlichen Gerichtsbarkeit vor Ort nicht zu seinem Recht kam<sup>108</sup>. Die dahinter steckende Unrechtsproblematik ist auch für K3 Jahrhunderte später aktuell wie eh und je.

1.3 K3 rückt das überlieferte Amoswort vom TAG JHWHs in das Zentrum seiner Komposition. Zum Vergleich: »Michas« Tora Mi 6,1-8 bringt spätnachexilisch mit der weisheitlichen Sentenz Mi 6,8 die vorexilische Predigt des Propheten Mi 3,1-12 auf den Punkt, und zwar ebenfalls als Ergebnis eines Frage-Antwort-Spiels, in diesem Fall eines Rechtsstreites JHWHs mit seinem Volk.

### 2 Die Komposition K4

Die spätnachexilische Komposition ist eine durch literarische Nachträge veranlaßte antisamaritanische relecture von K3, ergänzt durch einen heileschatologischen Anhang, der den TAG JHWHs umstilisiert zu einem Tag des Heils für Juda/Jerusalem und einem Tag des Gerichts über Edom und die Völker.

## 10 Das Amosbuch im Rahmen des Dodekapropheten

1 Seit einigen Jahren liegt eine Betrachtungsweise im Trend, die die Kompositionsgeschichte der Einzelbücher von *vornherein* als Teilaspekte eines bereits früh einsetzenden Zusammenwachsens begreifen möchte.

Präzise formuliert z.B. A.Schart, Entstehung, 30: »Jede der Redaktionsstufen der Amosschrift steht mit einer entsprechenden Erweiterung des jeweiligen Mehrprophetenbuches in Zusammenhang. Wird die Amosschrift aus dieser Einbindung herausgeschnitten und isoliert interpretiert, so muß man sich darüber klar sein, daß eine solche Betrachtungsweise den Absichten der Redaktoren nicht entspricht.«

105 Vf., Amos I, 35. Vgl. a.a.O., 32.54-55 (Tafel 3).

106 Vgl. Vf., Amos I, 51.53 (Tafeln 1 und 2).

107 J.Jeremias, Am, 56-57.

108 Vgl. Vf., Amos I, 47-48.

Ich muß meine Bedenken auf wenige kritische Anmerkungen beschränken:

1.1 Anstelle einer je eigenen, phasenorientierten Kompositionsgeschichte der einzelnen Bücher<sup>109</sup> wird ein *laufender*, alle Bücher jeweils gleichmäßig erfassender Fortschreibungsprozeß angenommen. Das geht so weit, daß einigen Büchern eine ursprüngliche Eigenexistenz gänzlich abgesprochen wird.

- E.Bosshard/R.G.Kratz und O.H.Steck sehen im Buch Maleachi eine in drei Phasen erfolgte Fortschreibung des Sacharjabuches, die erst bei der Endredaktion des Dodekapropheten unter eigenem Namen zusammengefaßt wurde (zur Auseinandersetzung mit ihnen vgl. Vf., Maleachi, 179–184).
- J.Nogalski sieht im Buch Obadja nur ein Mosaik von Anti-Edom-Sprüchen und bezweifelt eine ursprünglich eigene Existenz außerhalb des Dodekapropheten (vgl. BZAW 218, 89.73).
- A.Schart, Entstehung, 20f: »Eine völlig selbständige Michaschrift hat es vermutlich nie gegeben«.

Zu fragen ist, ob dieser Forschungsrichtung nicht ein methodischer Fehlansatz zugrunde liegt. Konkordanzvergleiche lassen als solche noch nicht auf übergreifende Fortschreibung eines im Wachsen befindlichen Dodekapropheten schließen. Sie besagen zunächst nur, daß in gleichem zeitlichem und geistesgeschichtlichem Kontext gearbeitet wurde.

1.2 Wichtige Entscheidungen fallen bei der Literarkritik.

Wie weit Positionen auseinanderliegen können, zeigt sich z.B. an Am 5,18–20: Während ich den Text für ein aus einem alten Amoswort nachexilisch entwickeltes kommunikatives Handlungsspiel (KHS) halte, ist für A.Schart die Kohärenz der literarischen Einheit bereits ein Indiz für vorexilische Abfassung (vgl. a.a.O., 7).

Es fällt auf, daß die literarkritischen Entscheidungen von H.W.Wolff und J.Jeremias weitgehend unreflektiert übernommen werden<sup>110</sup>. Damit werden vielfach bereits die Voraussetzungen fraglich<sup>111</sup>.

1.3 Wesentliche Anstöße verdankt die genannte Forschungsrichtung dem Aufsatz von J.Jeremias über die Anfänge des Dodekapropheten<sup>112</sup>, in dem er ein bereits vorexilisch konzipiertes Zweiprophetenbuch Hosea/Amos nachzuweisen versucht. Auch hier gilt: Anklänge an Hosea besagen überhaupt nichts, wenn man annimmt, daß bereits K1 situationsbezogene Nordreichsprophetie aus der Zeit um 722 in seine Komposition eingearbeitet hat<sup>113</sup>. Hält man zudem mit N.Lohfink nicht nur W.H.Schmidts These von einer dtr Amos-Redaktion (an der J.Jeremias festhält<sup>114</sup>) für obsolet, sondern folgt ihm auch darin, daß nicht Hosea mit irgendeiner »dtr Bewegung« in Verbindung gebracht werden darf, daß vielmehr das unter Josia gefundene Tora-Dokument zu den s.Zt. von Hiskia getroffenen Vorbereitungen zur Verteidigung Jerusalems gehört<sup>115</sup>, dann entfällt ein wesentliches erkenntnisleitendes Interesse an der Konstruktion eines vorexilischen Zweiprophetenbuches.

109 Von mir mehrfach nachgewiesen, vgl. Lit.-Verz. zu Vf., Amos I und hier.

110 A.Schart betont a.a.O., 50, Anm. 1 ausdrücklich, daß er sich weitgehend den Kommentaren von Wolff und Jeremias anschließe und damit meine, »innerhalb des Mainstream der literarkritischen Forschung zu operieren«.

111 So z.B. auch bei B.M.Zapff, Michabuch, 12: Das formale Kriterium, daß mit dem Aufruf אָ שָׁמַעְתָּ מִי Mi 3,1.9 auch Mi 6,1 beginnt, genügt ihm bereits, anzunehmen, daß schon in spätvorexilischer Zeit Mi 6\* unter dtr-dtn Einfluß der Micha-Überlieferung Mi 1–3\* hinzugefügt wurde. Vgl. dagegen Vf., Micha, 193–237.

112 Vgl. J.Jeremias, HA, 34–54. Vgl. auch ders., Rezeptionsprozesse (vgl. Lit.-Verz.).

113 Vgl. Vf., Amos I, 32–35.

114 Vgl. J.Jeremias, Rezeptionsprozesse, a.a.O., 39, Anm. 20.

115 Vgl. N.Lohfink, dtr Bewegung, 107–110.

2 Mit der Komposition des Dodekapropheten wird man nicht vor dem 4.Jh. begonnen haben. Signale für die Einbindung des Amosbuches in eine lectio continua sind die Ergänzung von יְהוָה durch יְהוָה־יְהוָה Ob 1b und Mi 1,2b und die Bezugnahme von Joel 4,16 auf Am 1,2. Dagegen ist es schon fraglich, ob Am 9,12a eine auf Ob 17.(19-21) bezogene redaktionelle Ergänzung ist oder auf einen zeitgleichen Abschluß beider Bücher hinweist. Das Wiedererscheinen der Redefigur אֲנִי...אֲנִי in Ob 4, die in fünfmaliger Wiederholung Am 9,1-4 prägt, dürfte Zufall sein, denn die mit ihr beschriebenen Inhalte sind gänzlich verschieden: Sinnlosigkeit der Flucht vor JHWH versus Dämpfung menschlichen Hochmutes.

### Literatur

#### Ergänzung zu BN 93, 1998, 51-52

- (Auf J.Jeremias' Amos-Kommentar und seine Aufsatzsammlung über Hosea und Amos wird wie in BN 93 abgekürzt hingewiesen: »Am« bzw. »HA«).
- Albertz,R., Wer waren die Deuteronomisten?, EvTh 57, 1997, 319-338.
- Buber,M., Bücher der Kündigung, 1958.
- Crüsemann,F., Elia - Die Entdeckung der Einheit Gottes, KT 154, 1997.
- Gese,H., Amos 8,4-8: Der kosmische Frevel händlerischer Habgier, FS O.Kaiser, BZAW 185, 1989, 59-72.
- Gillingham,S., »Der die Morgenröte zur Finsternis macht« - Gott und Schöpfung im Amosbuch, EvTh 53, 1993, 109-123.
- Gunneweg,A.H.J., Nehemia, KAT XIX/2, 1987.
- Hossfeld,F.-L., Psalm 50, in F.-L.Hossfeld/E.Zenger, Die Psalmen I, NEB, 1993, 308-316.
- Jeremias,J., Rezeptionsprozesse in der prophetischen Überlieferung - am Beispiel der Visionsberichte des Amos, in R.G.Kratz/Th.Krüger (Hg), Rezeption und Auslegung im AT und in seinem Umfeld, OBO 153, 1997, 29-43.
- Koch,K., Die Rolle der hymnischen Abschnitte in der Komposition des Amos-Buches, ZAW 86, 1974, 504-537.
- Krüger,Th., »Kosmo-theologie« zwischen Mythos und Erfahrung, BN 68, 1993, 49-74.
- Lescow,Th., Das vorexilische Amosbuch: Erwägungen zu seiner Kompositionsgeschichte, BN 93, 1998, 23-55 (abgekürzt: »Amos I«); Die Komposition des Buches Obadja (demnächst in ZAW).
- Lohfink,N., Gab es eine deuteronomistische Bewegung?, in ders., Studien zum Deuteronomium und zur deuteronomistischen Literatur, Bd.3, SBAB 20, 1995, 65-135.
- Luther,M., Die gantze Heilige Schrifft, Letztausgabe 1545, 3Bde, dtv text-bibliothek, 1974.
- Maier,C./Dörrfuß,E.M., »Um mit ihnen zu sitzen, zu essen und zu trinken« Am 6,7; Jer 16,5 und die Bedeutung von *marze<sup>h</sup>*.
- Nogalski,J.D., Literary Precursors to the Book of The Twelve, BZAW 217, 1993; Redactional Processes in the Book of The Twelve, BZAW 218, 1993; The Problematic Suffixes of Amos IX11, VT 43, 1993, 411-417.
- Rottzoll,D.U., Studien zur Redaktion und Komposition des Amosbuches, BZAW 243, 1998.
- Schart,A., Die Entstehung des Zwölfprophetenbuches, BZAW 260, 1998.
- Schmidt,W.H., Die deuteronomistische Redaktion des Amosbuches, ZAW 77, 1965, 168-193.
- Seybold,K., Satirische Prophetie - Studien zum Buch Zefanja, Stuttgarter Bibelstudien 120, 1985.
- Steck,O.H., Die Prophetenbücher und ihr theologisches Zeugnis, 1996.
- Veijola,T., Die Propheten und das Alter des Sabbatgebots, FS O.Kaiser, BZAW 185, 1989, 246-264.
- Westermann,C., Die Klagelieder - Forschungsgeschichte und Auslegung, 1990.
- Wolff,H.W., Das Zitat im Prophetenspruch (1937), ThB 22, 1973, 36-129.
- Zapff,B.M., Redaktionsgeschichtliche Studien zum Michabuch im Kontext des Dodekapropheten, BZAW 256, 1997.